Anlage 1

Produktgruppenübersicht 2012

Produktgruppenübersicht mit Zuordnung der Erträge und Aufwendungen

---

Die Aufgaben und Leistungen des Amtes für Jugend und Familie –Jugendamt– sind in den nachstehenden fünf Produktgruppen abgebildet:

- Jugendhilfeausschuss einschl. des UA Jugendhilfe, des Bündnisses für Familie Bielefeld und dem Beirat für Mädchenfragen
  11.01.67

- Förderung von Kindern / Prävention
  11.06.01

- Förderung von Familien
  11.06.02

- Unterstützung in rechtlichen Verfahren
  11.06.03

- Unterhaltsvorschuss
  11.05.07

In den nachfolgenden Übersichten sind die weiteren Untergliederungen auf die Produkt-, Teil- und Unterproduktebenen mit den Zuordnungen der Erträge und Aufwendungen aufgeführt.

Wegen der besseren Übersichtlichkeit wurde auf den Teil- und Unterproduktebenen auf die Nennung der Nummern verzichtet.

Neu hinzugekommene Aufgaben/Leistungen (= Teil- bzw. Unterprodukte) sind kursiv dargestellt.

Produktgruppe 11.01.67: JHA, UA „Jugendhilfe“, Bündnis für Familien Bielefeld, Mädchenbeirat

Produktebene	Teilproduktebene	Unterproduktebene	Erträge	Aufwendungen
Jugendhilfe-ausschuss (11.01.67.01)	./.	./.	./.	Anteilige Personal- und Sachaufwendungen
Unterausschuss Jugendhilfe (11.01.67.02)	./.	./.		
Bündnis für Familie Bielefeld (11.01.67.03)	./.	./.		
Mädchenbeirat (11.01.67.04)	./.	./.		

Produktgruppe 11.06.01 Förderung von Kindern / Prävention

Produktebene	Teilproduktebene	Unterproduktebene	Erträge	Aufwendungen
Förderung von Kindern (11.06.01.01)	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen freier Träger	./.	Landeszuschüsse Elternbeiträge	Betriebskostenzuschüsse nach KiBiz
	Von Kita „Am Lichtebach“ bis Kita „Wintersheide“ (jede Einrichtung = ein Teilprodukt; = 42 Teilprodukte)	Von Kita „Am Lichtebach“ bis Kita „Wintersheide“ (jede Einrichtung = ein Unterprodukt) wg. der bezirksbezogenen Zuordnung = 42 Unterprodukte	Landeszuschüsse Elternbeiträge Elternbeiträge zur Mittagsverpflegung	Personal-, Sach- und Betriebsaufwand der Einrichtungen Beteiligung an der Kosten der Mittagsverpflegung
	Förderung von Kindern in Tagespflege	Tagespflegegruppen Tagespflegepersonen	Landeszuschüsse Elternbeiträge	Zuschüsse an die Tagespflegepersonen u. -gruppen
	Besondere Förderprojekte	Familienzentren	Landeszuschüsse für die zertifizierten Familienzentren	Besondere kommunale Zuschüsse
Prävention (11.06.01.02)	Kinder- u. Jugendarbeit	Offene Kinder- u. Jugendarbeit Jugendverbandsarbeit Kinder- u. Jugendschutz	Landeszuschüsse	Zuwendungen aufgrund der LV’e für die Angebote
	Jugendsozialarbeit	Schulische u. persönliche Integration	./.	Zuwendungen aufgrund der LV’e für die Angebote
		Jugendberufshilfe	./.	Projektkosten der durch die REGE initiierten Maßnahmen
		Förderung Verein BAJ -neu-	./.	Transferaufwendungen
		Schulsozialarbeit aus BuT -neu-	Kostenerstattung Bund	eigener Personal- u. Sachaufwand

Produktgruppe 11.06.02 Förderung von Familien

Produktebene	Teilproduktebene	Unterproduktebene	Erträge	Aufwendungen
Allgemeine Beratung von Familien (11.06.02.01)	Familienunterstützende Leistungen freier Träger	Unterstützung durch Familienhebammen	./.	Transferleistungen
		Begleiteter Umgang		
		Unterstützungsleistungen Freier Träger		Zuwendungen aufgrund der LV für die Beratungsstellen
	Eigene Beratungs- u. Unterstützungsleistungen	./.	./.	Eigener Personal- u. Sachaufwand
	Hilfen in Not- u. Abwesenheitssituationen	Hilfe in Notsituationen	Erstattungen	Transferleistungen
		Hilfen zur Erfüllung der Schulpflicht		
Hilfen zur Erziehung innerhalb von Familien (11.06.02.02)	Hilfen zur Erziehung ambulant	SPFH - über LV finanziert	./.	./.
		SPFH – entgeltfinanziert		Transferleistungen
		SPFH – eigene Leistung		Eigener Personal- u. Sachaufwand
		Erzieh.-Beistand, eigene Leistung.		
		Erz.-Beistand, entgeltfinanziert		Transferleistungen
		Flexible Hilfen, entgeltf.		
		Soz. Gruppenarbeit, entgeltf.		
	Hilfen zur Erziehung - teilstationär	./.	Erstattungen	Transferleistungen
	Ambulante Eingliederungshilfe	./.	./.	Transferleistungen
Hilfen zur Erziehung außerhalb der Familie (11.06.02.03)	Hilfen für junge Volljährige	Entgeltfinanzierte Hilfen	Erstattungen	Transferleistungen
		Eigene Leistung		Eigener Personal- u. Sachaufwand
	Wohnformen für Alleinerziehende	./.	Erstattungen	Transferleistungen
	Hilfe in Form von Vollzeitpflege	Über LV finanziert	Erstattungen	Zuwendungen aufgrund des LV für das Angebot
		Entgeltfinanzierte Hilfen		Transferleistungen
	Erziehung in Einrichtungen u. sonstigen Wohnformen	Entgeltfinanzierte Hilfen	Erstattungen	Transferleistungen
		KH Wintersheide		Eigener Personal- u. Sachaufwand
		JWH Linie 3		
		MWH Halhof		
		RWH		
		Eigenes Betreutes Wohnen		
	Stationäre Eingliederungshilfe	./.	Erstattungen	Transferleistungen
	Inobhutnahmen	entgeltfinanziert	./.	Transferleistungen
		Eigene Inobhutnahme	Erstattungen	Eigener Personal- u. Sachaufwand
	unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) –neu	./.	Kostenerstattung Land u. anderer Kostenträger	Transferleistungen
Elterngeld (11.06.02.05)	./.	./.	Kostenerstattung vom Land	Eigener Personal- und Sachaufwand

Produktgruppe 11.06.03 Unterstützung in rechtlichen Verfahren

Produkt-ebene	Teilproduktebene	Unterprodukt-ebene	**Erträge**	**Aufwendungen**
Beistand-schaften und gesetzliche Vertretungen (11.06.03.01)	Beistandschaften	./.	./.	Eigener Personal- und Sachaufwand
	Amtsvormund/-pflegschaften	./.	./.	Eigener Personal- und Sachaufwand
Mitwirkung in gerichtli-chen Verfah-ren 11.06.03.02	Familiengerichtshilfe	./.	./.	Eigener Personal- und Sachaufwand
	Jugendgerichtshilfe	./.	./.	Aufwendungen aufgrund eines LV für das Angebot
Adoptionen 11.06.03.03	./.	./.	./.	Aufwendungen aufgrund eines LV für das Angebot Kosten für die Durchfüh-rung von Adoptionen, überwiegend Anwalts- und Notarkosten

Produktgruppe 11.05.07 Unterhaltsvorschuss

Produkt-ebene	Teilproduktebene	Unterprodukt-ebene	**Erträge**	**Aufwendungen**
Unterhalts-vorschuss (11.05.07.01)	./.	./.	Leistungen Unterhaltspflich-tiger und Lan-des-zuschüsse	Zahlungen nach dem UVG Abrechnung mit dem Land

Anlage 2

Übersicht wesentlicher Haushaltspositionen nach den Teilergebnisplänen auf Produktgruppenebene

Produktgruppe 11.01.67 JHA, UA Jugendhilfe, Bündnis f. Familie, Mädchenbeirat

Zu Lfd. Nr.	Ertrags- bzw. Aufwandsart	Ansatz 2011	Ansatz 2012
16	**Sonstige ordentliche Aufwendungen** In der Hauptsache Mieten an ISB u. IBB und allgemeiner Geschäftsaufwand	**23.932 €**	**24.979 €**

Produktgruppe 11.05.07 Unterhaltsvorschuss

Zu Lfd. Nr.	Ertrags- bzw. Aufwandsart	Ansatz 2011	Ansatz 2012
3	**Sonstige Transfererträge** Erwarteten Erträge von den Unterhaltsverpflichteten	**1.920.000 €**	**1.962.240 €**
6	**Kostenerstattungen, Kostenumlagen** anteilige Landes- und Bundesbeteiligungen	**2.260.000 €**	**2.325.050 €**
13	**Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen** Anteilige Erstattungen an das Land entsprechend den Zahlungen der Unterhaltsverpflichteten	**491.323 €**	**501.323 €**
15	**Transferaufwendungen** Leistungen an die Unterhaltsvorschussberechtigten	**4.850.000 €**	**4.987.360**
16	**Sonstige ordentliche Aufwendungen** In der Hauptsache Mietzahlungen an den IBB u. ISB sowie die sonstigen Geschäftsaufwendungen, Büromaterial usw.	**21.849 €**	**22.142 €**

Produktgruppe 11.06.01 Förderung von Kindern/ Prävention

Zu Lfd. Nr.	Ertrags- bzw. Aufwandsart	Ansatz 2011	Ansatz 2012
2	**Zuwendungen und allgemeine Umlagen**	**28.342.290 €**	**35.652.221 €**
	davon:		
	Landeszuschüsse zur Refinanzierung Kitas in freier Trägerschaft	23.460.000 €	26.045.000 €
	Landeszuschuss aufgrund des Konnexitätsurteils	0 €	4.748.079 €
	Landeszuschuss Erstattung Elternbeitrag 3. Kiga-Jahr	0 €	2.484.000 €
	Landeszuschüsse Ausbau U3-Städt. Kitas	1.195.200 €	567.900 €
	Landeszuschüsse für die Tagespflege	276.000 €	317.400 €
	Landes-/Bundesmittel KP-II Kitas	2.069.624 €	0 €
	Buchhalterische Abgrenzungsposten als Ertrag	1.312.582 €	1.394.134 €
3	**Sonstige Transfererträge** Elternbeiträge zur Tagespflege	**576.000 €**	**662.400 €**
4	**Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte** Elternbeiträge aller Kitas	**8.790.750 €**	**7.228.752 €**
5	**Privatrechtliche Leistungsentgelte** Einnahmen aus Mittagsverpflegung in den städt. Ktias	**990.036 €**	**1.202.040 €**
6	**Kostenerstattungen, Kostenumlagen** Landeszuschüsse zur Refinanzierung städt. Kitas	**5.649.175 €**	**5.891.166 €**
13	**Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen**	**7.175.123 €**	**6.079.232 €**
	davon:		
	für die städt. Kitas: die lfd. Betriebskosten einschließlich der Sanierungen, Ausbau U3, Mittel der Bildungspauschale	4.997.121 €	4.112.230 €
	Aufwendungen für die Mittagsverpflegung Erstattungen an die REGE	2.120.000 €	1.834.813 €
15	**Transferaufwendungen**	**78.860.993 €**	**85.075.199 €**
	davon:		
	davon		
	Betriebskostenzuschüsse an die freien Träger der Kitas	61.930.000 €	69.100.000 €
	Zuschüsse für die Tagespflegepersonen	4.275.000 €	5.253.000 €
	Zuwendungen im Rahmen der Leistungsverträge für den Bereich „Prävention“	6.364.723 €	6.364.723 €
	Zuschuss an BAJ	0 €	400.000 €
	KP-II Mittel –Weiterleitung (s.o.)	2.069.624 €	0 €
	Sanierungs- u. Bildungspauschale – Weiterleitung an den ISB	1.300.000 €	1.405.000 €
	Zuschüsse zur Mittagsverpflegung an Kitas freier Träger	588.000 €	140.000 €
	Zuschüsse für alle Familienzentren	514.000 €	514.000 €
	Buchhalterische Abgrenzungsposten als Aufwand	1.785.994 €	1.871.025 €
16	**Sonstige ordentliche Aufwendungen** In der Hauptsache Mietzahlungen an den IBB u. ISB sowie die sonstigen Geschäftsaufwendungen, Büromaterial usw	**4.234.144 €**	**4.209.343 €**

Produktgruppe 11.06.02 Förderung von Familien

Zu Lfd. Nr.	Ertrags- bzw. Aufwandsart	Ansatz 2011	Ansatz 2012
2	**Zuwendungen und allgemeine Umlagen**	**1.408.380 €**	**258.980 €**
	davon		
	KP II – Bundes-/Landesmittel	1.400.000 €	0 €
	LZ zu dem Personal- u. Sachaufwand UMF	0 €	250.000 €
3	**Sonstige Transfererträge**	**1.994.057 €**	**7.834.057 €**
	davon		
	Kostenerstattungen anderer öffentlicher Träger für Leistungen der WJH	1.994.057 €	1.994.057 €
	Kostenerstattungen anderer Träger für entgeltfinanzierte stationäre UMF-Betreuungen	0 €	5.840.000 €
4	**Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte**	**203.487 €**	**203.487 €**
	Kostenerstattungen anderer Jugendämter für die Belegung in städt. Einrichtungen der Erziehungshilfe		
6	**Kostenerstattungen, Kostenumlagen**	**1.561.663 €**	**1.581.661 €**
	Im Wesentlichen:		
	Kostenerstattungen aus Vorleistungen im Bereich des Pflegekinderdienstes und der stationären Hilfen	1.500.000 €	1.500.000 €
13	**Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen**	**551.090 €**	**556.069 €**
	In der Hauptsache die sächlichen originären Betriebsaufwendungen für die städt. Erziehungsheime		
15	**Transferaufwendungen**	**49.100.679 €**	**56.013.110 €**
	davon:		
	Aufwendungen Leistungsverträge Mädchen u. Frauenförderung, Förderung von Familien (ab 2012 ohne SPFH)	2.278.909 €	1.941.759 €
	davon entgeltfinanzierte Hilfen innerhalb von Familien	12.117.000 €	12.787.000 €
	davon entgeltfinanzierte Hilfen außerhalb von Familien	33.085.000 €	35.509.000 €
	Davon Betreuungsaufwendungen UMF (s.o.)	0 €	5.840.000 €
	Davon KP II – Mittel (s. o. - Weiterleitung an den ISB)	1.400.000 €	0 €
16	**Sonstige ordentliche Aufwendungen**	**1.281.851 €**	**1.329.485 €**
	In der Hauptsache Mietzahlungen an den IBB u. ISB sowie die sonstigen Geschäftsaufwendungen, Büromaterial usw.		

Produktgruppe 11.06.03 Unterstützung in rechtlichen Verfahren

Zu Lfd. Nr.	Ertrags- bzw. Aufwandsart	Ansatz 2011	Ansatz 2012
15	**Transferaufwendungen** Zuwendungen im Rahmen der Leistungsverträge, hier: Straffälligenhilfe u. Adoptionsvermittlung	**132.594 €**	**132.594 €**
16	**Sonstige ordentliche Aufwendungen** In der Hauptsache Mietzahlungen an den IBB u. ISB sowie die sonstigen Geschäftsaufwendungen, Büromaterial usw.	**183.106 €**	**189.637 €**

Anlage 3

Veränderungen zum Stellenplanentwurf 2012

Veränderungsliste
Verwaltungsentwurf Stellenplan 2012

lfd. Nr.	Stellen-nummer	Produkt-bereich	Aufgabengebiet	bish. Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil	Vorschlag StPl. 2012 Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil
	510 - Amt für Jugend und Familie - Jugendamt -								
	(Dezernat 5)								
	Einsparungen								
293	510 12 150	06	Sachbearbeiter/in Investitions-, Betriebskostenfinan-zierung, Aufgaben des örtl. Trägers der öffentl. Jugendhilfe nach dem KiBiz	A 10 kw	-		A 10 kw	-	0,5
294	510 14 160	06	Sachbearbeiter/in InfoCenter	VI b 1 a	EG 6		VI b 1 a	EG 6	0,6
	Erhöhung der Versorgungsquote U3-Betreuung auf 43% (FiPA-Beschluss v. 06.12.11), insgesamt 30 Mehrstellen								
295	510 52 034	06	Fachkraft	S 6	-	0,5	S 6	-	
296	510 52 035	06	Fachkraft				S 6	-	
297	510 52 036	06	Fachkraft				S 6	-	
298	510 52 037	06	Fachkraft				S 6	-	0,3
299	510 52 046		Ergänzungskraft	S 3	-	0,3	-	-	
300	510 52 047		Ergänzungskraft	S 3	-		-	-	
301	510 52 048	06	Ergänzungskraft	S 3	-		S 3	-	0,2
302	510 52 055	06	Fachkraft	S 6	-	0,1	S 6	-	0,4
303	510 52 068	06	Ergänzungskraft	S 3	-	0,3	S 3	-	0,6
304	510 52 078	06	Fachkraft	S 6	-	0,5	S 6	-	
305	510 52 079	06	Heilpädagoge/in				S 8	-	0,8
306	510 52 159	06	Fachkraft	S 6	-	0,4	S 6	-	0,5
307	510 52 169	06	Ergänzungskraft	S 3	-	0,7	S 3	-	0,8
308	510 52 175	06	Fachkraft				S 6	-	0,1
309	510 52 187	06	Ergänzungskraft	S 3	-	0,2	S 3	-	0,4
310	510 52 197	06	Fachkraft	S 6	-	0,2	S 6	-	0,5
311	510 52 198	06	Heilpädagoge/in	S 8	-	0,8	S 8	-	1,0
312	510 52 206	06	Ergänzungskraft	S 3	-	0,3	S 3	-	0,4
313	510 52 234	06	Fachkraft	S 6	-		S 6	-	0,1

Veränderungsliste
Verwaltungsentwurf Stellenplan 2012

lfd. Nr.	Stellen-nummer	Produkt-bereich	Aufgabengebiet	bish. Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil	Vorschlag StPl. 2012 Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil
314	510 52 235		Fachkraft	S 6	-	0,6	-	-	
315	510 52 246		Ergänzungskraft	S 3	-	0,9	-	-	
316	510 52 247	06	Ergänzungskraft	S 3	-		S 3	-	0,9
317	510 52 258	06	Fachkraft				S 6	-	0,2
318	510 52 266	06	Ergänzungskraft	S 3	-	0,6	S 3	-	0,7
319	510 52 275	06	Fachkraft	S 6	-	0,9	S 6	-	1,0
320	510 52 277	06	Fachkraft				S 6	-	
321	510 52 278	06	Fachkraft				S 6	-	0,3
322	510 52 287		Ergänzungskraft	S 3	-	0,2	-	-	
323	510 52 288	06	Ergänzungskraft	S 3	-		S 3	-	0,2
324	510 52 302	06	Fachkraft	S 6	-	0,1	S 6	-	0,3
325	510 52 305	06	Heilpädagoge/in				S 8	-	0,8
326	510 52 313	06	Fachkraft	S 6	-	0,4	S 6	-	0,6
327	510 52 329	06	Ergänzungskraft	S 3	-	0,9	S 3	-	0,5
328	510 52 332	06	Fachkraft	S 6	-	0,6	S 6	-	1,0
329	510 52 334	06	Heilpädagoge/in				S 8	-	0,5
330	510 52 336	06	Ergänzungskraft	S 3	-	0,7	S 3	-	1,0
331	510 52 352	06	Fachkraft	S 6	-	0,9	S 6	-	1,0
332	510 52 353	06	Fachkraft	S 6	-	0,1	S 6	-	1,0
333	510 52 354	06	Fachkraft				S 6	-	
334	510 52 355	06	Fachkraft				S 6	-	
335	510 52 356	06	Fachkraft				S 6	-	0,2
336	510 52 363	06	Heilpädagoge/in	S 8	-	0,8	S 8	-	1,0
337	510 52 365	06	Ergänzungskraft				S 3	-	0,2
338	510 52 374	06	Fachkraft	S 6	-	0,3	S 6	-	1,0

Veränderungsliste
Verwaltungsentwurf Stellenplan 2012

lfd. Nr.	Stellen-nummer	Produkt-bereich	Aufgabengebiet	bish. Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil	Vorschlag StPl. 2012 Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil
339	510 52 375	06	Fachkraft				S 6	-	0,1
340	510 52 389	06	Ergänzungskraft	S 3	-		S 3	-	0,7
341	510 52 395	06	Fachkraft	S 6	-	0,3	S 6	-	1,0
342	510 52 407		Ergänzungskraft	S 3	-	0,3	-	-	
343	510 52 408	06	Ergänzungskraft	S 13	-		S 3	-	0,4
344	510 52 419	06	Heilpädagoge/in				S 8	-	0,8
345	510 52 452	06	Fachkraft	S 6	-	0,5	S 6	-	
346	510 52 453	06	Fachkraft				S 6	-	0,2
347	510 52 459	06	Heilpädagoge/in				S 8	-	
348	510 52 468		Ergänzungskraft	S 3	-	0,7	-	-	
349	510 52 479	06	Heilpädagoge/in				S 8	-	0,5
350	510 52 499	06	Heilpädagoge/in	S 8	-	0,8	S 8	-	1,0
351	510 52 516	06	Fachkraft	S 6	-	0,2	S 6	-	0,3
352	510 52 527	06	Ergänzungskraft	S 3	-	0,3	S 3	-	0,2
353	510 52 557	06	Heilpädagoge/in	S 8	-	0,8	S 8	-	1,0
354	510 52 582	06	Fachkraft	S 6	-	0,6	S 6	-	
355	510 52 583	06	Heilpädagoge/in	S 8	-	0,8	S 8	-	1,0
356	510 52 586	06	Ergänzungskraft	S 3	-	0,3	S 3	-	0,8
357	510 52 598	06	Fachkraft	S 6	-	0,1	S 6	-	0,4
358	510 52 599	06	Heilpädagoge/in	S 8	-	0,7	S 8	-	1,0
359	510 52 607	06	Ergänzungskraft				S 3	-	0,2
360	510 52 616	06	Fachkraft				S 6	-	
361	510 52 617	06	Fachkraft				S 6	-	0,1
362	510 52 627		Ergänzungskraft	S 3	-	0,1	-	-	
363	510 52 628	06	Ergänzungskraft	S 3	-		S 3	-	0,8

Veränderungsliste
Verwaltungsentwurf Stellenplan 2012

lfd. Nr.	Stellen-nummer	Produkt-bereich	Aufgabengebiet	bish. Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil	Vorschlag StPl. 2012 Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil
364	510 52 634	06	Fachkraft	S 6	-	0,9	S 6	-	1,0
365	510 52 635	06	Fachkraft				S 6	-	
366	510 52 636	06	Fachkraft				S 6	-	0,2
367	510 52 648	06	Ergänzungskraft	S 3	-	0,9	S 3	-	0,7
368	510 52 658	06	Fachkraft	S 6	-	0,8	S 6	-	1,0
369	510 52 659	06	Heilpädagoge/in	S 8	-	0,7	S 8	-	1,0
370	510 52 662	06	Fachkraft				S 6	-	0,2
371	510 52 667	06	Ergänzungskraft	S 3	-	0,4	S 3	-	0,7
372	510 52 676	06	Fachkraft				S 6	-	0,1
373	510 52 678	06	Heilpädagoge/in				S 8	-	
374	510 52 697	06	Fachkraft	S 6	-	0,8	S 6	-	1,0
375	510 52 698	06	Heilpädagoge/in	S 8	-	0,7	S 8	-	1,0
376	510 52 699	06	Fachkraft				S 6	-	0,6
377	510 52 706		Ergänzungskraft	S 3	-	0,4	-	-	
378	510 52 707	06	Ergänzungskraft	S 3	-		S 3	-	0,8
379	510 52 715	06	Heilpädagoge/in	S 8	-	0,7	S 8	-	1,0
380	510 52 716	06	Fachkraft				S 6	-	
381	510 52 717	06	Fachkraft				S 6	-	0,4
382	510 52 727		Ergänzungskraft	S 3	-	0,4	-	-	
383	510 52 728	06	Ergänzungskraft	S 3	-		S 3	-	0,3
384	510 52 742	06	Fachkraft	S 6	-	0,9	S 6	-	1,0
385	510 52 745	06	Fachkraft				S 6	-	
386	510 52 746	06	Fachkraft				S 6	-	0,7
387	510 52 747		Ergänzungskraft	S 3	-	0,3	-	-	
388	510 52 748	06	Ergänzungskraft	S 3	-		S 3	-	0,3

Veränderungsliste
Verwaltungsentwurf Stellenplan 2012

lfd. Nr.	Stellen-nummer	Produkt-bereich	Aufgabengebiet	bish. Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil	Vorschlag StPl. 2012 Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil
389	510 52 753	06	Fachkraft	S 6	-	0,9	S 6	-	1,0
390	510 52 754	06	Fachkraft				S 6	-	0,9
391	510 52 767		Ergänzungskraft	S 3	-	0,6	-	-	
392	510 52 768	06	Ergänzungskraft	S 3	-		S 3	-	0,3
393	510 52 795	06	Fachkraft	S 6	-	0,2	S 6	-	1,0
394	510 52 796	06	Fachkraft				S 6	-	
395	510 52 797	06	Fachkraft				S 6	-	(
396	510 52 799	06	Heilpädagoge/in				S 8	-	0,8
397	510 52 808		Ergänzungskraft	S 3	-	0,6	-	-	
398	510 52 809	06	Ergänzungskraft	S 3	-		S 3	-	0,9
399	510 52 819	06	Heilpädagoge/in	S 8	-	0,7	S 8	-	1,0
400	510 52 839	06	Heilpädagoge/in				S 8	-	0,5
401	510 52 870	06	Leiter/in				S 10	-	
402	510 52 871	06	Stellv. Leiter/in				S 7	-	
403	510 52 872	06	Fachkraft				S 6	-	
404	510 52 873	06	Fachkraft				S 6	-	
405	510 52 874	06	Fachkraft				S 6	-	
406	510 52 875	06	Fachkraft				S 6	-	
407	510 52 876	06	Fachkraft				S 6	-	
408	510 52 877	06	Fachkraft				S 6	-	0,9
409	510 52 888	06	Ergänzungskraft				S 3	-	0,3
410	510 52 889	06	Ergänzungskraft				S 3	-	
	Mehrstellen								
411	510 12 165	06	Sozialarbeiter/in Tagespflege				S 11	-	
412	510 12 175	06	Sozialarbeiter/in Tagespflege				S 11	-	
413	510 12 185	06	Sachbearbeiter/in Tagespflege				A 8	-	

Veränderungsliste
Verwaltungsentwurf Stellenplan 2012

lfd. Nr.	Stellen-nummer	Produkt-bereich	Aufgabengebiet	bish. Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil	Vorschlag StPl. 2012 Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil
414	510 21 155	06	Sachbearbeiter/in Wirtschaftliche Jugendhilfe (Teil-)Stationäre Hilfen				A 10	-	
415	510 21 160	06	Sachbearbeiter/in Wirtschaftliche Jugendhilfe (Teil-)Stationäre Hilfen	IV b 1 a	EG 9	0,5	IV b 1 a	EG 9	1,0
416	510 21 185	06	Sachbearbeiter/in Wirtschaftliche Jugendhilfe Ambulante Hilfen, Tagespflege				A 8	-	
417	510 21 195	06	Sachbearbeiter/in Wirtschaftliche Jugendhilfe Ambulante Hilfen, Tagespflege				A 8	-	
418	510 21 215	06	Sachbearbeiter/in Unterhaltsvorschuss				A 8	-	0,4
419	510 23 175	06	Sachbearbeiter/in Aufgaben der Amtsvormundschaft/ -pflegschaft				S 12	-	
420	510 24 110	06	Sachbearbeiter/in Bundeselterngeld	A 8	-	0,4	A 8	-	0,5
421	510 24 120	06	Sachbearbeiter/in Bundeselterngeld	A 8	-	0,8	A 8	-	0,9
422	510 31 101	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien", Prozesscontrolling				S 12	-	0,3
423	510 31 201	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien", Prozesscontrolling				S 12	-	0,3
424	510 31 301	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien", Fallrevision u. Reintegration				S 14	-	
425	510 31 302	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien", Fallrevision u. Reintegration				S 14	-	
426	510 31 303	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien", Prozesscontrolling				S 12	-	0,6
427	510 31 380	06	Sozialarbeiter/in Betreuung unbegleitetete minderjähriger Flüchtlinge				S 14	-	
428	510 31 385	06	Sozialarbeiter/in Betreuung unbegleitetete minderjähriger Flüchtlinge				S 14	-	
429	510 31 390	06	Sozialarbeiter/in Betreuung unbegleitetete minderjähriger Flüchtlinge				S 14	-	
430	510 32 106	06	Sozialarbeiter/in "Kinder, Jugendliche, Familien" mit Schwerpunkt ältere Pflegekinder				S 12	-	
431	510 32 201	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien", Prozesscontrolling				S 12	-	0,7
432	510 32 301	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien", Prozesscontrolling				S 12	-	0,6

Veränderungsliste
Verwaltungsentwurf Stellenplan 2012

lfd. Nr.	Stellen-nummer	Produkt-bereich	Aufgabengebiet	bish. Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil	Vorschlag StPl. 2012 Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil
433	510 52 199	06	Erzieher/in "Sprache und Integration"				S 8 kw	-	0,5
434	510 52 399	06	Erzieher/in "Sprache und Integration"				S 8 kw	-	0,5
435	510 52 502	06	Erzieher/in "Sprache und Integration"				S 8 kw	-	0,5
436	510 52 558	06	Erzieher/in "Sprache und Integration"				S 8 kw	-	0,5
437	510 52 663	06	Erzieher/in "Sprache und Integration"				S 8 kw	-	0,5
438	510 52 679	06	Erzieher/in "Sprache und Integration"				S 8 kw	-	0,5
439	510 52 744	06	Erzieher/in "Sprache und Integration"				S 8 kw	-	
440	510 52 988	06	Ergänzungskraft im Rahmen der U3-Pauschale				S 3	-	0,3
441	510 52 989	06	Ergänzungskraft im Rahmen der U3-Pauschale				S 3	-	
442	510 52 990	06	Ergänzungskraft im Rahmen der U3-Pauschale				S 3	-	
443	510 52 991	06	Ergänzungskraft im Rahmen der U3-Pauschale				S 3	-	
444	510 52 992	06	Ergänzungskraft im Rahmen der U3-Pauschale				S 3	-	
445	510 52 993	06	Ergänzungskraft im Rahmen der U3-Pauschale				S 3	-	
446	510 52 994	06	Ergänzungskraft im Rahmen der U3-Pauschale				S 3	-	
447	510 52 995	06	Ergänzungskraft im Rahmen der U3-Pauschale				S 3	-	
448	510 52 996	06	Ergänzungskraft im Rahmen der U3-Pauschale				S 3	-	
449	510 52 997	06	Ergänzungskraft im Rahmen der U3-Pauschale				S 3	-	
450	510 52 998	06	Ergänzungskraft im Rahmen der U3-Pauschale				S 3	-	
451	510 52 999	06	Ergänzungskraft im Rahmen der U3-Pauschale				S 3	-	
	Entfallen durch Umschichtung								
452	510 12 190	06	Sachbearbeiter/in Prüfung und Abrechnung Mittags-verpflegung Deckung für: 0,5 Stellenanteil 500 46 110 - A 10 Sachbearbeiter/in Koordination Bildung und Teilhabe	A 8	-	0,5	A 8	-	

Veränderungsliste
Verwaltungsentwurf Stellenplan 2012

lfd. Nr.	Stellen-nummer	Produkt-bereich	Aufgabengebiet	bish. Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil	Vorschlag StPl. 2012 Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil
453	510 14 150	06	Sachbearbeiter/in Personal- und Verwaltungsangelegen-heiten Deckung für: 0,2 Stellenanteil 510 14 180 - A 11 Sachbearbeiter/in Rechtsstelle	A 9	-		A 9	-	0,8
454	510 23 190		Sachbearbeiter/in Aufgaben der Amtsvormundschaft/ -pflegschaft, jedoch einfacherer Art Deckung für: 0,5 Stellenanteil 510 23 170 - A 11 Sachbearbeiter/in Aufgaben der Amtsvormundschaft/ -pflegschaft	V c 1 a	EG 8	0,5	-	-	
	Neu durch Umschichtung								
455	510 14 180	06	Sachbearbeiter/in Rechtsstelle Deckung aus: 0,2 Stellenanteil 510 14 150 - A 9 Sachbearbeiter/in Personal- und Verwaltungsangelegen-heiten	A 11	-	0,5	A 11	-	0,7
456	510 23 170	06	Sachbearbeiter/in Aufgaben der Amtsvormundschaft/ -pflegschaft Bewertungsänderung nach S 12 Deckung aus: 0,5 Stellenanteil 510 23 190 - V c 1 a Sachbearbeiter/in Aufgaben der Amtsvormundschaft/ -pflegschaft, jedoch einfacherer Art	A 11	-	0,5	S 12	-	1,0
	Anbringung ku-Vermerk								
457	510 52 410	06	Leiter/in	S 10	-		S 10 ku S 7	-	
458	510 52 411	06	Fachkraft	S 7	-		S 7 ku S 6	-	
	Bewertungsänderungen								
459	510 14 110	06	Sachbearbeiter/in Verwaltung	A 11	-		A 10	-	
460	510 21 180	06	Sachbearbeiter/in *Wirtschaftliche Jugendhilfe* Ambulante Hilfen, Tagespflege	VI b 1 a	EG 6		A 8	-	
461	510 21 190	06	Sachbearbeiter/in Wirtschaftliche Jugendhilfe Ambulante Hilfen, Tagespflege	A 7	-		A 8	-	
462	510 22 110	06	Sachbearbeiter/in Koordination Festsetzung und Erhebung von Elternbeiträgen nach dem GTK	A 10	-	0,4	V c 1 a	EG 8	0,4
463	510 22 130	06	Sachbearbeiter/in Festsetzung und Erhebung von Eltern-beiträgen nach dem GTK	V b 1 c	EG 8	0,8	V c 1 a	EG 8	0,8

Veränderungsliste
Verwaltungsentwurf Stellenplan 2012

lfd. Nr.	Stellen-nummer	Produkt-bereich	Aufgabengebiet	bish. Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil	Vorschlag StPl. 2012 Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil
464	510 31 115	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
465	510 31 125	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
466	510 31 130	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,7	S 14	-	0,7
467	510 31 135	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
468	510 31 140	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
469	510 31 145	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien/Junge Volljährige"	S 11	-	0,7	S 14	-	0,7
470	510 31 150	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,7	S 14	-	0,
471	510 31 155	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,7	S 14	-	0,7
472	510 31 160	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
473	510 31 165	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,5	S 14	-	0,5
474	510 31 205	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien/Junge Volljährige"	S 11	-		S 14	-	
475	510 31 215	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,7	S 14	-	0,7
476	510 31 220	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
477	510 31 225	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,9	S 14	-	0,9
478	510 31 230	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,7	S 14	-	0,7
479	510 31 245	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
480	510 31 250	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,8	S 14	-	0,8
481	510 31 305	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,6	S 14	-	0,6
482	510 31 310	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
483	510 31 315	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,8	S 14	-	0,8
484	510 31 320	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,5	S 14	-	0,5
485	510 31 325	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien/Jugendgerichtshilfe"	S 11	-		S 14	-	
486	510 31 330	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
487	510 31 335	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien/Jugendgerichtshilfe"	S 11	-		S 14	-	

Veränderungsliste
Verwaltungsentwurf Stellenplan 2012

lfd. Nr.	Stellen-nummer	Produkt-bereich	Aufgabengebiet	bish. Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil	Vorschlag StPl. 2012 Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil
488	510 31 340	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,5	S 14	-	0,5
489	510 31 345	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien/Jugendgerichtshilfe"	S 11	-		S 14	-	
490	510 31 350	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien/Jugendgerichtshilfe"	S 11	-		S 14	-	
491	510 31 355	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Junge Volljährige"	S 11	-	0,5	S 12	-	0,5
492	510 31 360	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,3	S 14	-	0,3
493	510 31 365	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
494	510 31 370	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
495	510 31 375	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,5	S 14	-	0,5
496	510 32 110	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Fachstelle Kinderschutz"	S 11	-	0,5	S 12	-	0,5
497	510 32 115	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Fachstelle Kinderschutz"	S 11	-	0,5	S 12	-	0,5
498	510 32 120	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Fachstelle Kinderschutz"	S 11	-	0,5	S 12	-	0,5
499	510 32 125	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Adoption"	S 11	-	0,5	S 12	-	0,5
500	510 32 130	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Adoption/Pflegekinder-wesen"	S 11	-		S 12	-	
501	510 32 135	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Pflegekinderwesen"	S 11	-		S 12	-	
502	510 32 140	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Pflegekinderwesen"	S 11	-		S 12	-	
503	510 32 145	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Pflegekinderwesen"	S 11	-		S 12	-	
504	510 32 160	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Pflegekinderwesen"	S 11	-	0,5	S 12	-	0,5
505	510 32 205	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
506	510 32 210	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Jugendgerichtshilfe"	S 11	-		S 12	-	
507	510 32 220	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Familiengerichtshilfe"	S 11	-		S 14	-	
508	510 32 230	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Jugendgerichtshilfe"	S 11	-	0,2	S 12	-	0,2
509	510 32 235	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
510	510 32 245	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	

Veränderungsliste
Verwaltungsentwurf Stellenplan 2012

lfd. Nr.	Stellen-nummer	Produkt-bereich	Aufgabengebiet	bish. Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil	Vorschlag StPl. 2012 Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil
511	510 32 250	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,7	S 14	-	0,7
512	510 32 255	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,9	S 14	-	0,9
513	510 32 260	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien/ Jugendgerichtshilfe"	S 11	-		S 14	-	
514	510 32 265	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,7	S 14	-	0,7
515	510 32 270	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Junge Volljährige"	S 11	-		S 12	-	
516	510 32 275	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
517	510 32 280	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
518	510 32 285	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,5	S 14	-	0,5
519	510 32 305	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
520	510 32 310	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
521	510 32 315	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
522	510 32 320	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Jugendgerichtshilfe"	S 11	-		S 12	-	
523	510 32 330	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien/Junge Volljährige"	S 11	-	0,8	S 14	-	0,8
524	510 32 335	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
525	510 32 340	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
526	510 32 345	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
527	510 32 355	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien/Junge Volljährige"	S 11	-	0,8	S 14	-	0,8
528	510 32 360	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,5	S 14	-	0,5
529	510 32 365	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
530	510 32 370	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
531	510 32 375	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-		S 14	-	
532	510 32 380	06	Sozialarbeiter/in mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche, Familien"	S 11	-	0,5	S 14	-	0,5
533	510 41 105	06	Sozialarbeiter/in Betreuung Pflegefamilien	S 11	-		S 12	-	

Veränderungsliste
Verwaltungsentwurf Stellenplan 2012

lfd. Nr.	Stellen-nummer	Produkt-bereich	Aufgabengebiet	bish. Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil	Vorschlag StPl. 2012 Bewer-tung	vorl. EG	Stellen-anteil
534	510 41 110	06	*Sozialarbeiter/in* Betreuung Pflegefamilien Verlagerung des kw-Vermerks an die Stelle 200 42 250, die mit Stellenplan 2012 eingespart wird.	S 18 ku kw	-		S 12	-	
535	510 41 115	06	Sozialarbeiter/in Betreuung Pflegefamilien	S 11	-	0,6	S 12	-	0,6
536	510 52 150	06	Leiter/in	S 15 ku S 13	-		S 13	-	
	Wertgleiche Änderungen								
537	510 42 120	06	Sozialarbeiter/in Nachgehende Betreuung, Betr. Wohnen	A 10	-		S 12	-	

Veränderungsliste der Verwaltung zum Haushaltsplanentwurf 2012

Sachverhalt / Erläuterungen

Die Aufwendungen für die Schulsozialarbeit aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, die zu 100 % aus der erhöhten Bundesbeteilung an den Kosten der Unterkunft finanziert werden, sind nachträglich budgetneutral im HH 2012 im Ergebnis- und Finanzplan und in der mittelfristigen Finanzplanung für 2013 zu veranschlagen. Die nachstehende Tabelle veranschaulicht die Verwendung der Mehrerträge für 2012 in Höhe von insgesamt 2.281.640 € und für 2013 in Höhe von 2.327.633 €.

Ergebnisplan

Produktgruppe	110601	**Förderung von Kindern/Prävention**
Produkt	11060102	**Prävention**
Teilprodukt	110601020002	**Jugendsozialarbeit**
Unterprodukt	11060102000204	**Schulsozialarbeit-BuT**

		2012			2013		
Aufwands-/Ertragsart	**Aufwand = A Ertrag = E**	**Betrag - alt -**	**Betrag - neu -**	**Veränderung (+ mehr/ - weniger)**	**Betrag - alt -**	**Betrag - neu -**	**Veränderung (+ mehr/ - weniger)**
erhöhte Bundes-beteiligung KdU	E	0 €	-2.031.640 €	2.031.640 €	0 €	-2.177.633 €	2.177.633 €
Personalaufwand	A	1.440.000 €	1.594.000 €	-154.000 €	1.440.000 €	1.748.000 €	-308.000 €
Sachaufwand	A	0 €	437.640 €	-437.640 €	0 €	429.633 €	-429.633 €

Finanzplan

Produktgruppe	**10601**	**Förderung von Kindern/Prävention**

		2012			2013		
Aufwands-/Ertragsart	**Auszahlung = A Einzahlung = E**	**Betrag - alt -**	**Betrag - neu -**	**Veränderung (+ mehr/ - weniger)**	**Betrag - alt -**	**Betrag - neu -**	**Veränderung (+ mehr/ - weniger)**
erhöhte Bundes-beteiligung KdU	E	0 €	-250.000 €	250.000 €	0 €	-150.000 €	150.000 €
Festwerte Schulsozialarbeit BuT	A	0 €	150.000 €	-150.000 €	0 €	50.000 €	-50.000 €
GWG Schul-sozialarbeit BuT	A	0 €	100.000 €	-100.000 €	0 €	100.000 €	-100.000 €

Anlage 5

Anträge freier Träger

Lfd. Nr.	Antragsteller/-in	Maßnahme / Kurzbeschreibung	Antragshöhe 2012	Seite
1	Deutsches Jugendherbergswerk	Allgemeine finanzielle Zuwendung ohne Nennung des Betrages	x	31
2	Naturpädagogisches Zentrum Schelphof e.V.	Zuschuss zu den lfd. Personal- u. Sachkosten	5.000 €	32-38
3	Bielefelder Jugendring	Einrichtung einer Fachstelle geschlechtsbezogene Arbeit mit Mädchen und Jungen (Personal- u. Sachaufwand – 1 Vollzeitstelle)	78.500 €	39-41
4	Sterntaler Trauerbegleitung für Kinder	Förderung als ambulante Hilfe durch Leistungsvertrag bzw. Entgeltvereinbarung zur Deckung der Finanzierungslücke von 8.000 € für 2012 und 70.000 € bis 80.000 € für 2013	8.000 €	42-52
5	Gesellschaft für Sozialarbeit	Erweiterung der Finanzierung der Sozialberatung in der Beratungsstelle Baumheide von einer auf 1,5 Vollzeitstellen (Personal- u. Sachaufwand)	39.800 €	53-56
6	Alarmtheater	Projektfinanzierung „Perspektive Jugend“	5.000 €	57-61
7	Fan-Projekt	Zuschuss in Höhe von 41.000 € (Mittel sind im HH-Entwurf mit etatisiert)		62
8	Bielefelder Jugendring	Übernahme der tariflichen Personalkostensteigerungen für die Leistungs- u. Finanzierungsvereinbarungen ab 01.01.2012		63-64
9	AG der Wohlfahrtsverbände	Übernahme der tariflichen Personalkostensteigerungen für die Leistungs- u. Finanzierungsvereinbarungen ab 01.01.2012		65-66
10	Die Linke.	Übernahme der tariflichen Personalkostensteigerungen für die Leistungs- u. Finanzierungsvereinbarungen ab 01.01.2012		67-68
11	Mädchentreff e.V.	Zuschuss für das Projekt „Ökolotta – Ökotechnik und Umweltbildung für Mädchen (Mittel sind im HH-Entwurf mit etatisiert)	8.768 €	69-72
12	AWO Kreisverband Bielefeld e.V.	Zuschuss Hausaufgabenhilfe in und an der Grundschule Hillegossen (Mittel sind im HH-Entwurf mit etatisiert)	5.261 €	73-75

Stadt Bielefeld
Amt für Finanzen und Beteiligungen
15. Sep. 2011
AL | 200.1 | 200.2 | 200.3 | 200.4 | 200.5

Stadt Bielefeld
Jugend und Familie
Jugendamt
19. Sep. 2011
510.1 | 510.2 | 510.3
510.4

Stadt Bielefeld
Büro Oberbürgermeister
8. Sep. 2011
Anlagen

- persönlich -

Herrn Oberbürgermeister
Peter Clausen
Stadt Bielefeld
Postfach
33597 Bielefeld

510: 12

200

Hagen, im September 2011

Sch
Telefon-DW: 02331/9514-18
e-mail: scheffel@djh-wl.de

Kommunalbeitrag 2012 für das Jugendherbergswerk

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Clausen!

Als einer der ganz wenigen Verbände im Bereich der freien Jugendhilfe erwirtschaftet der DJH-Landesverband Westfalen-Lippe die Kosten für den laufenden Betrieb seiner Jugendherbergen einschließlich aller Verwaltungs- und Personalkosten selbst. Um das Jugendherbergsnetz in seiner Leistungsfähigkeit zu erhalten und weiterzuentwickeln, ist aber eine gezielte finanzielle Förderung für uns unverzichtbar. Das erklärt sich durch die gemeinnützige Ausrichtung des DJH-Landesverbandes Westfalen-Lippe, die nur eine kostendeckende Preiskalkulation erlaubt und keine Gewinnerzielung ermöglicht.

Der pädagogische Wert von Klassen- und Jugendreisen im Hinblick auf Förderung des Gemeinschaftsgefühls, praktizierter Umwelterziehung, sozialen Lernens und interkultureller Begegnung ist unbestritten. Um diese ideellen Werte auch zukünftig zu fördern, benötigen wir dringend die Hilfe und Unterstützung unserer kommunalen Partner.

Wir wissen, dass sich die Haushaltslage der Kommunen in den letzten Jahren drastisch verschlechtert hat. Umso mehr schätzen wir Ihre finanzielle Unterstützung.

Ganz herzlich bitten wir Sie, sich bei den Haushaltsberatungen für das Jahr 2012 in Ihren Gremien für die Bereitstellung finanzieller Mittel für das Jugendherbergswerk zu verwenden.

Dafür im voraus unseren herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Büttner
Geschäftsführer

Naturpädagogisches Zentrum Schelphof e.V.

Naturpädagogisches Zentrum Schelphof e.V.
Eckendorfer Straße 311 · 33609 Bielefeld

fon 05 21.3 04 40 63
fax 05 21.3 04 40 88
e-mail npzschelphof@t-online.de
www.npzschelphof.de

510/Amt für Jugend und Familie
- Jugendamt -
14. Dez. 2010
510.1 | 510.2 | 510.3
510.4 | 510.5

11.12.2010

An die
Stadt Bielefeld
Amt für Jugend und Familie
z.H. Geschäftsführung d. Jugendhilfeausschusses
Niederwall 23
33602 Bielefeld

Förderung finanzschwacher Träger - Antrag auf Zuschuss laufender Personal- und Sachkosten für das Naturpädagogische Zentrum Schelphof e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchten wir als gemeinnütziger Verein und anerkannter Träger der Jugendhilfe einen Antrag auf Bezuschussung laufender Personal- und Sachkosten in Höhe von 5.000 € jährlich ab 2011 stellen.

Wir wollen unsere Angebote als freier Träger der Jugendhilfe weiterhin für Bielefelder Kinder und Jugendliche bereitstellen. Die Existenz unserer Arbeit für die Jugendhilfe ist aber aus finanziellen Gründen gefährdet, da eine 100%ige Deckung aus Sponsoren- und Fördermitteln nicht mehr gewährleistet werden kann. Für das Jahr 2011 haben wir derzeit eine Deckungslücke von ca. 20.700 € Eine genaue Darstellung unserer aktuellen Situation finden Sie in den beigefügten Unterlagen.

Gerne laden wir den Jugendhilfeausschuss zu einem Ortstermin ein, um über die Gegebenheiten vor Ort zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Letschert

(Dr. Ulrike Letschert, Vereinsvorstand)

Anlagen:
Begründung zur Antragstellung
Finanzierungsplan 2011
Übersichtsdaten NPZ
Programm 2010
Freistellungsbescheid
Anerkennung freier Träger der Jugendhilfe (liegt vor)
Pädagogische Zielrichtung/Methodische Umsetzung (liegt vor)
Satzung (liegt vor)
Amtsregistereintrag (liegt vor)

Naturpädagogisches
Zentrum
Schelphof e.V.

Begründung zur Antragstellung der Bezuschussung laufender Personal- und Sachkosten für das Naturpädagogische Zentrum Schelphof e.V.

Jugendbildungsarbeit in ihrer bisherigen Kapazität und Professionalität erhalten
Das Naturpädagogische Zentrum Schelphof e.V. hat seit 2001 ein professionelles Bildungsangebot rund um das Thema Natur und Landwirtschaft **für Bielefelder Kinder und Jugendliche** bereitgestellt. Unsere Angebote werden von Kindergärten, Schulen, sonstigen pädagogischen Einrichtungen und von Kindern und Jugendlichen in Ferien- und Freizeit genutzt.

Unsere pädagogischen Angebote haben zum Ziel, die individuelle und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in der Begegnung mit der Natur zu fördern. Die Auseinandersetzung mit der natürlichen Umwelt unterstützt insbesondere ihre Wahrnehmungsfähigkeit, ihre Sinnestätigkeit, ihre Phantasie und Kreativität, ihre motorischen Kompetenzen und ihre Selbstständigkeit. Unsere Arbeit fördert die Gesamtpersönlichkeit von Kindern und Jugendlichen und trägt zur positiven Lebensqualität bei. Wir leisten damit auch einen **präventiven Beitrag für die individuelle und soziale Entwicklung**.
Für den Lebensalltag vieler Kinder und Jugendlicher bekommen unsere heimatliche Kulturlandschaft und Themen rund um die landwirtschaftliche Lebensmittelproduktion eine neue Bedeutung und wirken der Naturentfremdung entgegen.
Unsere pädagogischen Inhalte werden professionell für Kinder und Jugendliche erarbeitet und von Fachkräften durchgeführt. Einzelne Projekte haben Vorzeigecharakter und sind von landespolitischer Bedeutung.
Das **NPZ am Lernort Bauernhof** ist mit seinem spezifischen Angebot und Konzept **einzigartig in Bielefeld** (neben dem Schulbauernhof Ummeln als Übernachtungsbetrieb).

Im **Jahr 2010 besuchten 1.433 Kinder aus Bielefeld unsere Veranstaltungen**. Für den Bielefelder Osten sind unsere Angebote besonders wichtig. Hier arbeiten wir als einzige naturpädagogisch orientierte Bildungseinrichtung mit starker lokaler Verankerung und Vernetzung mit Kitas, Schulen und anderen pädagogischen Einrichtungen wie z.B. dem Gymnasium Heepen, der Tagesgruppe Baumheide oder der Tieplatzschule. Insbesondere mit der Tieplatzschule (Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen) führen wir Projekte zur intensiven Berufsvorbereitung durch.

Finanzielle Sachlage
Um die Jugendbildungsarbeit ab 2011 am NPZ in ihrer Existenz und Professionalität zu sichern und die hauptamtliche Arbeit zu erhalten, stellen wir beim Amt für Jugend und Familie der Stadt Bielefeld einen Antrag auf jährliche Bezuschussung unserer laufenden Personal- und Sachkosten mit 5.000 €. Es war uns in den Jahren 2008 bis 2010 kaum noch möglich, unsere Kosten über Sponsoren und Spenden zu decken, in den nächsten Jahren rechnen wir mit einer weiteren Verschlechterung der finanziellen Lage. **Andererseits sind unsere Veranstaltungen bisher jedes Jahr ausgebucht und wir wollen das Angebot für alle Interessierten im bisherigen Umfang aufrechterhalten.**

In Anlehnung an die Finanzierung der vorhergehenden Jahre benötigen wir für die **laufenden Kosten im Jahr 2011 ca. 41.000 €** (Personal- und Honorarkosten 34.000 €, Sachkosten 7.000 €, siehe Anlage Finanzierungsplan 2011).

Für das Jahr 2011 kalkulieren wir bisher mit **Gesamteinnahmen von ca. 20.500 €** und rechnen damit im Moment mit einer **Deckungslücke in Höhe von 20.700 €.**

Finanzierungsplan 2011 NPZ Schelphof

	Einnahmen
Übertrag aus 2010	
Mitgliedsbeiträge	400,00 €
Teilnehmerbeiträge Veranstaltungen	4.000,00 €
Bielefelder Naturschule (Sparkassen-Stiftung)	6.000,00 €
Biologische Vielfalt (SUE)	991,00 €
Gymn. Heepen Schulgarten 10/11	2.175,00 €
Tieplatz-Projekt (Martinistiftung)	3.000,00 €
Privatspenden	4.000,00 €
Summe Einnahmen	**20.566,00 €**

	Ausgaben
Gehalt Anne Wehmeier	31.000,00 €
Honorare Gymn. Heepen Schulgarten 10/11	880,00 €
Honorare Tieplatz-Projekt	1.200,00 €
Honorare Veranstaltungen allgemein	1.000,00 €
Programmdruck/homepage	500,00 €
Sachkosten (Porto, Sachmittel)	3.000,00 €
Miete/Pacht	2.500,00 €
Telefon	600,00 €
Versicherungen, Beiträge	500,00 €
Spakassen-Gebühren	100,00 €
Summe Ausgaben	**41.280,00 €**

Noch einzuwerben	**-20.714,00 €**

Naturpädagogisches Zentrum Schelphof e.V. - Übersichtsdaten

Vereinsentwicklung

- Gründung des gemeinnützigen Trägervereins **"Naturpädagogisches Zentrum Schelphof e.V." (NPZ)** am 06.12.2000
- Gründungsidee „Die Menschen in Bielefeld, besonders Kinder und Jugendliche, brauchen Orte, an denen sie die Vielfalt und den Reichtum der **heimischen Natur und Landschaft** sowie die **umweltverträgliche Produktion von Nahrungsmitteln** kennen lernen können"
- Gründungsmitglieder sind neben interessierten Einzelpersonen die Bielefelder Naturschutzverbände Naturwissenschaftlicher Verein, NABU, BUND und Pro Grün
- der Verein organisiert die pädagogische Arbeit vor Ort, die Finanzierung, die Erweiterung der Räumlichkeiten etc. ehrenamtlich
- das NPZ ist Mitglied im Arbeitskreis Natur- und Umweltbildung (ANU) und in der Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof (BAGLoB)
- das NPZ ist seit 2002 Veranstalter in der Bielefelder NaturSchule
- seit 2004 Anerkennung als Träger der Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII mit dem Arbeitsschwerpunkt der Jugendbildungsarbeit nach §11 SGB VIII

Personalstrukturen

- in den ersten drei Jahren (März 2001-Februar 2004) eine durch das Arbeitsamt geförderte SAM-Stelle, besetzt von einer Dipl.-Sozialarbeiterin u. Umweltpädagogin
- ab 2004 finanziert der Trägerverein bis heute die hauptamtliche Vollzeitstelle in vollem Umfang selbst
- EhrenamtlicheMitarbeiterInnen, Honorarkräfte, PraktikantInnen
- seit 2002 Einsatzstelle der Brücke e.V., Sozialstunden für straffällig gewordene Jugendliche
- seit 2005 Bereitstellung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung

Pädagogische Ziele am außerschulischen Lernort Bauernhof

- Umweltbildung
- Bewusstseinsbildung für nachhaltige Lebensgrundlagen – Agenda 21/Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Pädagogische Querschnittsaufgaben, z.B. Persönlichkeitsentwicklung, Geschlechtergerechtigkeit, Integration von Kindern mit Behinderungen
- seit 2004 anerkannter Arbeitsschwerpunkt Jugendbildungsarbeit nach §11 SGB VIII

Pädagogische Inhalte, Strukturen

Außerschulisches Lernen für Bielefelder Schulen und Kindergärten

- Halb- oder ganztägige Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen zu diversen Themen rund um die Landwirtschaft und bäuerliche Kulturlandschaft
- Projektarbeit, z.B. „Raus aus der Schule, rein in den Acker" mit der Tieplatzschule seit 2003
- Intensive Berufsvorbereitung mit SchülerInnen der Tieplatzschule im Garten- und Landschaftsbauprojekt
- Schulen und Kitas verankern ihre Kooperationsarbeit mit dem NPZ in ihren Programmen
- Fortbildungen und Workshops für LehrerInnen und ErzieherInnen

Offene Kinder- und Jugendarbeit

- Ferienprojekte, z.B. Naturschutzworkshops, Planspiele
- Kindernachmittage, z.B. zur Biologischen Vielfalt in der heimischen Kulturlandschaft

Sonstige (bisherige) Projekte, z.B.

- Veranstaltungsreihen für Schulen (Thema Kartoffel/Getreide) in Kooperation mit Bielefelder Wirtschaftsunternehmen und dem Welthaus, gefördert von der NUA NRW (Natur- und Umweltschutzakademie)
- Entwicklung des Planspiels „Einmal im Leben Bäuerin oder Bauer sein" für 10-14 jährige Kinder, gefördert und veröffentlicht von der NUA NRW
- Konzeption und Anlage des Erlebnispfad Landwirtschaft in der KulturLandschaft am Schelphof, gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW
- Veranstaltungsreihe und Handbuch für Lehrer zum Thema Biologische Vielfalt, gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW

Offene Angebote

- Workshops für Erwachsene
- Exkursionen auf dem Erlebnispfad Landwirtschaft
- Offen zugänglicher Erlebnispfad Landwirtschaft und Infopavillon am Schelphof

Langfristige Kooperationspartner und Nutzer unserer Angebote, z.B.

Tieplatzschule, Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen	- fortlaufendes Projekt „Raus aus der Schule, rein in den Acker" seit 2003 - Projekt intensive Berufsvorbereitung
Grundschule am Homersen	- Schulprogramm: Kartoffelpflanzen und ernten mit allen 3./4. Klassen
Tagesgruppe Baumheide	- Integration von Kindern mit Benachteiligungen in Ferienprojekten
Gymnasium Heepen	- Anlage eines Schulgartens

Nachfrage unserer Angebote in Zahlen

im Jahr 2010 fanden **127 Halbtages-, Tages- oder Projektveranstaltungen** sowie Fortbildungen, Workshops und Exkursionen **mit 1.433 Kindern und 244 Erwachsenen** statt. Themen waren z.B. Kartoffel- und Getreideernte, Gesunde Ernährung oder Biologische Vielfalt. Unsere Angebote sind an Bielefelder BürgerInnen gerichtet.

An thematischen Halbtages, Tages- oder Projektveranstaltungen teilnehmende	
Kinder	3- 6 Jahre: 382 7-10 Jahre: 480 11-15 Jahre 571 1.433
Erwachsene/ PädagogInnen	244
Gesamtteilnehmerzahl	**1.677**

Themenwahl	
Garten & Gemüse	40x
Ökologischer Landbau & Bäuerliche Kulturlandschaft	27x
Kartoffel/Ernährung	22x
Was krabbelt denn da	15x
Getreide/Ernährung	10x
BiologischeVielfalt	6x
Sonstige	7x
Veranstaltungen insgesamt	**127**

Die uns zur Verfügung stehenden Kapazitäten einer hauptamtlich arbeitenden Umweltpädagogin mit Unterstützung ehrenamtlicher Kräfte und PraktikantInnen sind regelmäßig ausgebucht.

Bisherige Finanzierung

- im Jahr 2001 unterstützte die Stiftung für die Natur Ravensberg das NPZ mit einer Anschubfinanzierung
- 2001-2004 wurde die hauptamtliche Stelle über Gelder des Arbeitsamtes mitfinanziert
- seit 2002 werden die Veranstaltungen für die Bielefelder Naturschule von der Stiftung der Sparkasse Bielefeld gefördert, um die Veranstaltungsgebühren niedrig zu halten und für alle SchülerInnen finanzierbar zu halten
- 2002-2010 wurde die Arbeit neben den Teilnehmergebühren über diverse Projektmittel (z.B. Natur- und Umweltschutzakademie, Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, Aktion Mensch, Landesjugendplan...) und Sponsorengelder finanziert

Finanzamt Bielefeld-Außenstadt
Veranlagungsbezirk 005
Steuernummer 349/5996/2422
(Bitte bei Rückfragen angeben)

33607 Bielefeld
Ravensberger Str. 125

Telefon 0521/548-1415996
Telefax 0800 10092675349

06.05.2010

Finanzamt, Postfach 100331, 33503 Bielefeld

DV 05 0,55 Deutsche Post

*607*00004600*06*

Frau
Dr. Ulrike Letschert
Hageresch 66
33739 Bielefeld

Freistellungsbescheid

für 2009

zur Körperschaftsteuer

und Gewerbesteuer

als Empfangsbevollmächtigte für

NATURPÄDAGOGISCHES ZENTRUM SCHELPSHOF
Eckendorfer Str. 311, 33609 Bielefeld

Feststellungen

Die Körperschaft ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Die Rechtsbehelfsbelehrung bezieht sich nur auf die vorstehende(n) Feststellung(en).

Hinweis zum Kapitalertragsteuerabzug
Bei Kapitalerträgen, die bis zum 31.12.2014 zufließen, reicht für die Abstandnahme vom Kapitalertragsteuerabzug nach § 44 a Abs. 4 und 7 EStG die Vorlage dieses Bescheids oder die Überlassung einer amtlich beglaubigten Kopie dieses Bescheids aus. Für die Erstattung von Kapitalertragsteuer aufgrund von Sammelanträgen durch das Bundeszentralamt für Steuern ist eine NV-Bescheinigung erforderlich.

Hinweise
Mit den nachstehenden Hinweisen zur Ausstellung von Zuwendungsbestätigungen und gegebenenfalls zur Behandlung der Mitgliedsbeiträge wird einer Entscheidung über die Steuerbefreiung der Körperschaft für Jahre, die dem im Freistellungsbescheid bezeichneten Veranlagungszeitraum folgen, nicht vorgegriffen.

Die Hinweise sollen Sie über die Rechtsauffassung des Finanzamts unterrichten. Sie sind nicht Bestandteil des Freistellungsbescheides und auch kein sonstiger Verwaltungsakt i. S. d. § 118 AO, so dass gegen sie ein Rechtsbehelf nicht gegeben ist. Über die Abziehbarkeit der Zuwendungen entscheidet das für den Zuwendenden zuständige Finanzamt im Rahmen des Veranlagungsverfahrens (vgl Urteil des Bundesfinanzhofes vom 11. September 1956, BStBl 1956 III S. 309).

Die Vorschriften der Sammlungsgesetze der Länder bleiben von der Anerkennung als steuerbegünstigte Körperschaft unberührt.

Anmerkungen
Bitte beachten Sie, dass die Inanspruchnahme der Steuerbefreiungen auch von der tatsächlichen Geschäftsführung abhängt, die der Nachprüfung durch das Finanzamt - ggf. im Rahmen einer Außenprüfung - unterliegt. Die tatsächliche Geschäftsführung muss auf die ausschließliche und unmittelbare Erfüllung der steuerbegünstigten Zwecke gerichtet sein und die Bestimmungen der Satzung beachten.
Auch für die Zukunft muss dies durch ordnungsmäßige Aufzeichnungen (Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben, Tätigkeitsbericht, Vermögensübersicht mit Nachweisen über die Bildung und Entwicklung der Rücklagen) nachgewiesen werden (§ 63 AO).

Hinweise zur Ausstellung von Zuwendungsbestätigungen

Die Körperschaft fördert folgende gemeinnützige Zwecke:
- Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege

Die Satzungszwecke entsprechen § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 08 AO.

Behandlung der Spenden

Die Körperschaft ist berechtigt, für Spenden, die ihr zur Verwendung für diese Zwecke zugewendet werden, Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck (§ 50 Abs. 1 EStDV) auszustellen.

Behandlung der Mitgliedsbeiträge

Die Körperschaft ist berechtigt, für Mitgliedsbeiträge Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck (§ 50 Abs. 1 EStDV) auszustellen.

***** Fortsetzung siehe Seite 2 *****

Hinweise: Wer vorsätzlich oder grob fahrlässig eine unrichtige Zuwendungsbestätigung ausstellt oder wer veranlasst, dass Zuwendungen nicht zu den in der Zuwendungsbestätigung angegebenen steuerbegünstigten Zwecken verwendet werden, haftet für die Steuer, die dem Fiskus durch einen etwaigen Abzug der Zuwendung beim Zuwendenden entgeht. Dabei wird die entgangene Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer mit 30%, die entgangene Gewerbesteuer pauschal mit 15% der Spende angesetzt (§ 10b Abs. 4 EStG, § 9 Abs. 3 KStG, § 9 Nr. 5 GewStG).

In der Zuwendungsbestätigung ist auch das Datum des letzten Körperschaftsteuerbescheids oder Freistellungsbescheids anzugeben. Das Finanzamt des Zuwendenden geht von der Unrichtigkeit der Zuwendungsbestätigung aus, wenn das angegebene Datum des Bescheids länger als 5 Jahre seit dem Tag der Ausstellung der Zuwendungsbestätigung zurückliegt.

Erläuterungen

Soweit von der Körperschaft ein (einheitlicher) steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb unterhalten wird, ergibt sich unter Berücksichtigung der Besteuerungsgrenzen nach § 64 Abs. 3 AO bzw. der Freibeträge nach § 24 KStG und § 11 Abs. 1 Satz 3 GewStG keine Körperschaftsteuer und keine Gewerbesteuer. Etwa geleistete Vorauszahlungen werden gesondert abgerechnet.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Freistellungsbescheid ist der Einspruch gegeben.
Ein Einspruch ist jedoch ausgeschlossen, soweit dieser Bescheid einen Verwaltungsakt ändert oder ersetzt, gegen den ein zulässiger Einspruch oder (nach einem zulässigen Einspruch) eine zulässige Klage, Revision oder Nichtzulassungsbeschwerde anhängig ist. In diesem Fall wird der neue Verwaltungsakt Gegenstand des Rechtsbehelfsverfahrens. Dies gilt auch, soweit sich ein angefochtener Vorauszahlungsbescheid durch die Jahressteuerfestsetzung erledigt.
Der Einspruch ist bei dem vorbezeichneten Finanzamt schriftlich einzureichen oder zur Niederschrift zu erklären.
Die Frist für die Einlegung eines Einspruchs beträgt einen Monat. Sie beginnt mit Ablauf des Tages, an dem Ihnen dieser Bescheid bekannt gegeben worden ist. Bei Zusendung durch einfachen Brief oder Zustellung mittels Einschreiben durch Übergabe gilt die Bekanntgabe mit dem dritten Tag nach Aufgabe zur Post als bewirkt, es sei denn, dass der Bescheid zu einem späteren Zeitpunkt zugegangen ist.
Bei Zustellung mit Zustellungsurkunde oder durch Einschreiben mit Rückschein oder gegen Empfangsbekenntnis ist Tag der Bekanntgabe der Tag der Zustellung.

weitere Informationen

Öffnungszeiten:

Sprechzeiten allgemein
Mo - Fr 08:30 - 12:00 Uhr
Do auch 13:30 - 15:00 Uhr
und nach Vereinbarung

BürgerBüro
Mo-Mi + Fr 07:30 - 12:00 Uhr
Donnerstag 07:30 - 17:00 Uhr

Nahverkehrsanbindung:
Stadtbahn Linie 3 bis Haltestelle "Ravensberger Strasse"

Wichtig: Das BürgerBüro ist nicht mit Kraftfahrzeug- und Anmeldesteuerfällen betraut. Bitte berücksichtigen Sie dieses bei einem diesbezüglichen Besuch in Ihrem Finanzamt Bielefeld-Außenstadt.

Finanzverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen

Bielefelder Jugendring e.V. · Ravensberger Straße 12 · 33602 Bielefeld

An die Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses,
der Stadt Bielefeld
Frau Regine Weißenfeld

33597 Bielefeld

Bielefeld, 21.12.2011

Haushaltsantrag zur jährlichen Finanzierung einer Fachstelle für die geschlechtsbezogene Arbeit mit Mädchen und Jungen in Bielefeld

Sehr geehrte Frau Weißenfeld,

hiermit beantragt der Bielefelder Jugendring die Etablierung einer Fachstelle für die geschlechtsbezogene Arbeit mit Mädchen und Jungen beim Bielefelder Jugendring.

Die Fachstelle soll mit einer 50%-Stelle für Mädchenarbeit und einer 50% Stelle für Jungenarbeit besetzt werden.

I. Personalkosten
1. Teilzeitstelle 50 %, Sozialpädagoge (oder ähnliche Qualifikation) , TVöD, Entgeldgruppe 9, in Höhe von 25.250,-€ (zzgl. Tarifsteigerung)
2. Teilzeitstelle 50%, Sozialpädagogin (oder ähnliche Qualifikation) , TVöD, Entgeldgruppe 9 in Höhe 25.250,-€ (zzgl. Tarifsteigerung)
3. weitere Personalkosten (wie Beiträge, Fortbildungen): 2.000,-€

Gesamte Personalkosten: 52.500,-€

II. Sachkosten

- Des Arbeitsplatzes (allgem. Bürobedarf, Raumkosten, Fernsprech- und Internetkosten, Instandhaltung, Fahrtkosten, Kapitalkosten, …):
  je 50%-Stelle: 8.000,-€ (insgesamt für die Fachstelle 16.000,-€)

- Für fachliche Angebote (Fortbildungs- und Fachveranstaltungen, Projekte):
  Je 50% - Stelle: 5.000,-€ (insgesamt für die Fachstelle 10.000,-€)

Gesamte Sachkosten: 26.000,-€

Ingesamt beantragt der Bielefelder Jugendring für die o.g. Fachstelle die jährliche Bereitstellung von Mitteln in Höhe **von 78.500,-€.**

Telefon 0521. 55 75 25-0
Telefax 0521. 55 75 25-49
info@bielefelder-jugendring.de
www.bielefelder-jugendring.de
Sparkasse Bielefeld
Kontonummer 12 674
Bankleitzahl 480 501 61

Begründung

Die pädagogische Arbeit mit Mädchen in der Jugendhilfe hat ein hohes qualitatives Niveau erreicht und somit den Weg bereitet für Konzepte und Praxis einer geschlechterbewussten Pädagogik sowohl in geschlechtshomogenen als auch in koedukativen Einrichtungen.

Gesetzlich verankert ist sowohl für die Mädchenarbeit als auch für die Jungenarbeit deren Strukturierung als eine **Querschnittsaufgabe** in der Jugendhilfe. Die Grundlage für diesen Ausbau der Mädchenarbeit und der Jungenarbeit als Querschnittsaufgabe ist in verschiedenen **rechtlichen Grundlagen** (vgl. KJHG 9,3, Kinder- und Jugendförderplan NRW, kommunaler Jugendförderplan für Bielefeld) ausgeführt.

Es ist erforderlich, dass bestehende Ansätze der geschlechterbewussten pädagogischen Arbeit ausgebaut und dort, wo es Defizite gibt, die Teilhabe von Mädchen oder Jungen verstärkt werden. Die **Aufgabe von Mädchenarbeit und Jungenarbeit** ist es außerdem, durch geeignete, geschlechtsspezifische Maßnahmen und Angebote die Entwicklung von Mädchen und Jungen auf ihrem Weg zum Erwachsensein zu fördern.

Die Abwesenheit von Männern in der Erziehung von **Jungen** führt zum Fehlen klarer und alternativer Rollenmuster und männlicher Vorbilder. Wie Männlichkeit definiert ist, bleibt Jungen oftmals unklar und sie bauen sich Ersatzkonstruktionen z.B. aus der Medienwelt. Jungenarbeit leistet den Beitrag, Jungen auf dem Weg zum Mann sein zu begleiten, bei der Suche nach der eigenen Identität zu unterstützen und das Alltagsverhalten in Bezug auf ihre Geschlechterrolle zu reflektieren.

Die **Mädchen** sollten „früher" brav und möglichst angepasst sein und klassischen Rollenbildern entsprechend während sie heute gut drauf, stark und naturwissenschaftlich begabt sein sollen. Fachfrauen aus der Mädchenarbeit weisen darauf hin, wie wichtig es ist, in der eigenen pädagogischen Praxis die aktuellen Mädchenbilder zu reflektieren. Die Lebenshintergründe von Mädchen sind vielfältig und dies gilt es bewusst und öffentlich zu machen. „Damit Mädchen ebenso stolz auf ihre Begabungen sein können wie sie zugeben dürfen, wenn sie nicht mehr weiter wissen – und dann Unterstützung bekommen". (vgl. LAG Mädchenarbeit, 2008 U. Graff und B. Vinke).

Heute wird weniger diskutiert, ob mit Mädchen und Jungen geschlechtersensibel gearbeitet werden sollte. Vielmehr stellt sich die Frage, wie das zu machen ist und ob die dafür erforderlichen personalen und strukturellen Bedingungen vorhanden sind bzw. wie sie generiert werden können. Hierfür bedarf es einer inhaltlichen und strukturellen Unterstützung für zum Beispiel den Vorstand eines Jugendverbandes, die Sozialarbeiterin im Jugendzentrum, den Schullehrer in seiner Klasse, die Honorarkraft bei den Ferienspielen oder den Jugendgruppenleiter in seiner Jugendgruppe.

Dafür sind bestimmte Maßnahmen und Ressourcen vorzuhalten. Die Arbeit der Fachstelle wird in Bielefeld erheblich dazu beitragen, **die Mädchenarbeit, die Jungenarbeit und die geschlechtergerechte Koedukation** konsequent um zusetzten und voneinander profitieren zu lassen. Eine Fachstelle, die sich ausschließlich der geschlechtsspezifischen Arbeit mit Mädchen und Jungen widmen kann, ermöglicht die notwendige flächendeckende praktische Umsetzung der Mädchenarbeit und Jungenarbeit, deren Qualitätsentwicklung sowie die Wahrnehmung dieser Arbeit im Sinne einer Querschnittaufgabe.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Bauer
Vorsitzender
Bielefelder Jugendring

Sterntaler Trauerbegleitung für Kinder e.V.
Niedermühlenkamp 6 | 33604 Bielefeld

Stadt Bielefeld

Sozialdezernent Tim Kähler

Jugendamtsleiter Herr Epp

33602 Bielefeld

So können Sie uns erreichen:

Das Sterntaler-Team

0521-55 7 88 33

info@sterntaler-trauerbegleitung.de

www.sterntaler-trauerbegleitung.de

Ansprechpartnerin: Ingrid Littmann

Bielefeld, 29.09.2011

Antrag auf Entgeltvereinbarungen und Leistungsverträge

Sehr geehrter Herr Kähler, sehr geehrter Herr Epp,

Der Verein Sterntaler-Trauerbegleitung für Kinder in Bielefeld wurde 2005 mit viel persönlichem Engagement gegründet. Seit Oktober 2006 sind wir Mitglied im Paritätischen und seit Juni 2007 anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Die Motivation zur Gründung des Vereins entstand aus der ehrenamtlichen Arbeit mit trauernden Erwachsenen. Für die vielen Kinder, deren Mütter, Väter, Geschwisterkinder oder Großeltern gestorben sind, gab es im größeren Umkreis von Bielefeld kein derartiges Angebot. Kinder waren daher oft die „*vergessenen Trauernden*“.

Seit 2008 sind wir im Aufbau einer speziellen Beratungsstelle für trauernde Kinder, Jugendliche und deren Angehörige und werden dafür von der **Aktion Mensch** für 5 Jahre d. h. **bis Ende 2012** gefördert. Wir haben uns damals für diese Startförderung statt einer Projektförderung entschieden, da es von Anfang an unser Ziel war, ein dauerhaftes Angebot für trauernde Kinder und Jugendliche hier in Bielefeld zu schaffen.

In **Einzelberatungen** und **Gruppenangeboten** begleiten wir trauernde Kinder, Jugendliche und deren Angehörige auf ihrem persönlichen Trauerweg. **Workshops f**ür Kinder und Jugendliche, **Familienausflüge und Familiensonntage** („Sternstunden“), sowie **Vorträge** zum Thema Kindertrauer und **Fachberatungen** für MitarbeiterInnen von Kinder- und Jugendeinrichtungen runden unser Angebot ab. Unsere speziellen und regelmäßigen Angebote für diese Zielgruppen sind einzigartig für Bielefeld. Es bestehen kurze Wartezeiten, in der Regel weniger als 2 Wochen. Die Angebote schließen eine Versorgungslücke im Bereich psychosoziale Gruppenangebote und Einzelbegleitungen für trauernde Kinder, Jugendliche und deren Angehörige. Es besteht eine gute Vernetzung mit Kinder- und

JugendpsychotherapeutInnen, Hospizvereinen, der Schulberatung u.a. Der Bekanntheitsgrad unserer Einrichtung ist stetig gestiegen und damit auch die Nachfrage nach unseren Angeboten. So hat sich die Nachfrage nach Beratungen seit 2008 verdreifacht. In 2011 fanden bis Juni 220 Einzelbegleitungen und Beratungen statt. Z. Zt. finden jährlich vier Kinder- und vier **Angehörigentrauergruppen** statt sowie ein **offener Jugendtreff**, vier Familienausflüge, vier Sternstundensonntage, zwei Workshops, ca. sechs Vorträge und Teamberatungen. Intensive **Öffentlichkeitsarbeit** wie z. B. die Präsenz beim Weltkindertag ist ein weiteres Angebot von Sterntaler.

In 2010 haben wir aufgrund unserer regionalen Einzigartigkeit und der Wichtigkeit, trauernden Kindern und deren Familien hilfreich zu unterstützen, den 2. Platz beim „Bielefeld-Preis“ zum Thema „Chancengleichheit für Kinder“ erreicht.

Seit 2008 kommen verstärkt Anfragen nach Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche über das **Jugendamt u**nd verschiedene **Jugendhilfeeinrichtungen**, z.B. sozialpädagogische Familienhilfe, Tagesgruppen und Tageskliniken, Schulsozialarbeit u.a. Die Kinder und Jugendlichen sind häufig auffällig geworden durch Aggressionen und starken Leistungsabfall in der Schule sowie sozialen Rückzug. Suizid eines Elternteils sowie weitere familiäre Probleme (Drogenkonsum, psychische Erkrankungen) führen hier zu einer erschwerten Trauer. Die Angehörigen sind mit der eigenen Trauer und oftmals existenziellen Problemen stark belastet und fühlen sich mit der Trauer ihrer Kinder und Jugendlichen überfordert**.** Unsere **tiergestützte Trauerbegleitung** (siehe Anhang) ist gerade auch bei diesen Kindern und Jugendlichen. besonders sinnvoll und hilfreich. Da wir dieses Angebot bisher leider nur wenigen Kindern ermöglichen können möchten wir dieses ab 2013 erweitern.

Um unsere Angebote für trauernde Kinder und Jugendliche und deren Angehörige auch in Zukunft aufrecht erhalten und weiter entwickeln zu können, bitten wir die Stadt Bielefeld um Unterstützung in Form von **Entgeltvereinbarungen nach § 27 ff. SGB VIII.** Desweiteren möchten wir einen Antrag auf **Leistungsverträge für Einzel- und Gruppenangebote** für das nächstmögliche Haushaltsjahr stellen.

Wir möchten Ihnen gerne die Wichtigkeit und auch den präventiven Charakter unserer Arbeit mit trauernden Kindern, Jugendlichen und deren Angehörigen näherbringen und Sie dazu persönlich in unsere Beratungsstelle einladen. Über eine positive Rückmeldung und auf ein persönliches Gespräch freuen wir uns sehr.

Anbei übersenden wir Ihnen Informationen über die Angebote unserer Beratungsstelle und die dazugehörigen Finanzierungspläne. Falls Sie noch Fragen haben oder weitere Unterlagen benötigen, stehen wir Ihnen natürlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ingrid Littmann
(Koordination/Leitung)

Sterntaler
Trauerbegleitung für Kinder e.V.
Online
info@sterntaler-trauerbegleitung.de
www.sterntaler-trauerbegleitung.de

Kontakt
Niedermühlenkamp 6
33604 Bielefeld
0521 – 5 57 88 33

Konto
Sparkasse Bielefeld
Konto-Nr. 117 200
BLZ 480 501 61

Vorstand
Mechthild Zillessen
Heike Tölle

1. Problemlage trauernder Kinder und Jugendlicher

Der Tod eines Elternteils, von Geschwistern oder Großeltern oder eines Mitschülers ist für Kinder eine schwere psychische Belastung. In dieser Situation ist Trauer eine hilfreiche, gesunde und natürliche Fähigkeit. Ohne sie könnten weder Kinder, Jugendliche noch Erwachsene schmerzhafte Verluste begreifen, sie in ihr Leben integrieren und sich wieder neu orientieren.

Verdrängte und unterdrückte Trauer kann verschiedene Krankheitssymptome wie Ängste, Schlafstörungen, Lernschwierigkeiten, Suchttendenzen, Verhaltensauffälligkeiten und Kontaktstörungen zur Folge haben. Kinder und Jugendliche trauern anders als Erwachsene und jeder Mensch trauert auf seine eigene Weise. Die kindliche Trauer zeigt sich dabei oft sprunghaft: die Kinder weinen, und im nächsten Moment sind sie wieder fröhlich. Oder sie sind aggressiv, schreien und toben. Häufig ziehen sie sich ganz nach innen zurück und schließen alle anderen um sich herum aus.

Der Tod eines Elternteils, insbesondere wenn es sich um den Vater handelt verursacht häufig auch finanzielle Probleme. Umzüge, Schulwechsel und psychosoziale Benachteiligungen sind die Folgen.

Trauernde Kinder und Jugendliche leugnen oft ihre Trauergefühle, da sie die Mutter oder den Vater nicht noch mehr belasten wollen. Sie spüren, wenn die Angehörigen selbst stark mit ihrer eigenen Trauer beschäftigt sind. So erfahren Kinder und Jugendliche häufig einen „doppelten Verlust“, da sie sich in ihrer Trauer einsam und allein gelassen fühlen.

In Kindergärten und Schulen fallen die Kinder und Jugendlichen durch starken Leistungsabfall, Verhaltens- und Kontaktstörungen auf. Sie werden aggressiv und/oder weinen viel oder neigen zu sozialem Rückzug.

LehrerInnen und ErzieherInnen sind mangels Aus- bzw. Weiterbildung im Bereich „Umgang in Krisensituationen bei Tod und Trauer“ oftmals mit dem Verhalten trauernder Kinder und Jugendlicher überfordert.

2. Gruppenangebote von Sterntaler

Aus einem Kreis Gleichgesinnter erwächst erfahrungsgemäß Kraft, Sicherheit und Orientierung – so auch in einer „Trauergemeinschaft“, die normalerweise aus der eigenen Familie besteht. Wo jedoch früher noch die Großfamilie die „Trauergemeinschaft“ zusammen hielt, ist heute eine solche Gemeinschaft nicht oder nur unzureichend anzutreffen. Tod und Sterben sind zu Tabuthemen in unserer Gesellschaft geworden. Traditionelle Umgangsformen mit dem Tod und Trauerrituale sind in Vergessenheit geraten. Die Angst davor und das gesellschaftliche Ideal, jung, schön und leistungsfähig zu sein, verstärkt den Wunsch, möglichst schnell mit dem Verlust „fertig zu werden“. Der offene Ausdruck von Wut, Verzweiflung und Schmerz über den Verlust eines nahestehenden Menschen findet heute kaum mehr Raum. Hier setzt das Gruppenangebot von Sterntaler an.

Wie Kinder und Jugendliche trauern und wie wir ihnen begegnen

Tobias, 10 Jahre, mag seit Tagen nichts mehr essen und er schläft sehr schlecht. In der Schule ist er unkonzentriert und weint häufig. Genau genommen seit vier Wochen. Da ist nämlich ein Mitschüler von ihm gestorben. Der Lars. An einer Krebserkrankung. Und diese Geschichte mit dem Lars hat alles wieder hoch gespült: dass Tobias` Vater gestorben ist; zwei Jahre ist das nun her. Und er ist so wütend auf die Ärzte gewesen, dass sie nicht mehr helfen konnten, aber irgendwie hat er seine Wut und seine Traurigkeit herunter geschluckt. Und allein hat er sich gefühlt, aber die Mama war selbst so traurig und verschlossen geworden, da wollte er sie nicht noch zusätzlich belasten. Eigentlich hat er seine ganzen Sorgen für sich behalten wollen, und nun ist alles wieder da. Und nicht nur das, eine ganz neue Angst ist dazu gekommen. Er fürchtet, dass auch seine Mutter an einer heimtückischen Krankheit sterben könnte. Aber mit seiner Mutter mag er über diese Dinge nicht reden. Die ist immer so müde, wenn sie von der Arbeit nach Hause kommt. Und in der Schule versteht ihn sowieso keiner, über so was wie den Tod spricht man da nicht.

Ähnliche Erfahrungen wie Tobias haben Kinder gemacht, die von Sterntaler in dieser schwierigen Situation Unterstützung erhalten.

In unseren **Kindertrauergruppen** bieten wir Kindern, die einen nahestehenden Menschen durch Tod verloren haben, einen geschützten Raum, in dem der Kontakt zu anderen trauernden Kindern ermöglicht wird. So findet Lena, 9 Jahre, z.B. an der Kindertrauergruppe gut, *„dass ich nicht die einzige bin, wo jemand aus der Familie gestorben ist“.* Und Timo, 11 Jahre, findet gut, *„dass wir alle was gemeinsam haben, uns untereinander nicht auslachen und zwischendurch über den Tod reden können“.*

Durch kleine Rituale, Gespräche, viel Bewegung, Spiel und kreatives Tun werden die Kinder in ihrer Trauerbewältigung unterstützt. Im geschützten Raum erfahren sie, dass sie mit ihrer Trauer nicht alleine sind und können Mut schöpfen, mit dem Verlust zu leben.

Parallel zu den Kindertrauergruppen für 5- bis 11-jährige Mädchen und Jungen finden angeleitete **Angehörigengruppen** statt, in denen es für die Erwachsenen Raum gibt, der eigenen Trauer nachzuspüren. Auch Informationen über die Trauer der Kinder und Anregungen für den Umgang können ausgetauscht werden. Ziel ist es auch, im Sinne des Selbsthilfeansatzes, die gegenseitige Unterstützung unter den Angehörigen anzuregen. Diesem Ansatz dienlich, sind **Familienausflüge** ebenso wie kreative und bewegungsorientierte **Workshops** (ebenso auch unser Angebot der Sternstunden am Sonntag, s.u.).

Aufgrund der hohen Nachfrage von Jugendhilfeeinrichtungen und der Jugendlichen selbst bieten wir seit diesem Jahr eine **Jugendtrauergruppe** mit dem Namen **YoungStars** an. Auch hier ist es Ziel, den Austausch unter den Jugendlichen zu fördern und die gegenseitige Unterstützung anzuregen. *„Jetzt muss ich die Rolle meines Vaters übernehmen und für meine kleinen Geschwister ein Vorbild sein. Aber ab und zu möchte ich am liebsten durchknallen, sonst drehe ich noch mehr ab.“*, sagte ein 14-jähriger Junge, der seinen Vater durch einen Autounfall plötzlich verloren hat. Neben Raum für Gespräche bieten wir den Jugendlichen Wahrnehmungs- und Entspannungsübungen sowie kreative und bewegungsorientierte

Formen der Trauerbewältigung an (z.B. Erinnerungs- und Ritualarbeit, Malen, Schreiben, Musik, Filme, jugendgerechte Trauerliteratur). Des Weiteren soll durch gemeinsame Ausflüge (Klettern, Paddeln etc.) und Workshops (z.B. Steinbildhauerei, Theater und Tanz, Musik und Stockkampf) das Gruppengefühl gestärkt werden. Wir arbeiten zum Thema Selbstwert und Ich-Stärkung auf Basis ressourcenorientierter Angebote, um persönliche Stärken zu erkennen und zu aktivieren. So können die Jugendlichen auch eigene Kompetenzen und Ideen in die Gruppe einbringen.

Sternstunden für trauernde Familien am Sonntag

Die gesamte Familiensituation verändert sich zwangsläufig, wenn ein geliebter Angehöriger verstirbt. Häufig fühlen sich die Familien nicht verstanden, es wird von ihnen erwartet, bereits nach geraumer Zeit ihre Trauer überwunden zu haben und wieder normal zu funktionieren. Die Kinder und Erwachsenen ziehen sich oftmals aus dem sozialen Leben zurück, können schwer Kontakte aufrecht erhalten und geraten zunehmend in Isolation. Gerade die Sonntage sind ähnlich wie bestimmte Feiertage (Weihnachten, Ostern etc.) für trauernde Familien besonders schwer. Sonntage sind Familientage, die besonders an den Verlust und an frühere gemeinsame Erlebnisse erinnern.

Seit 2009 bieten wir aus diesem Grund die Sternstunden für trauernde Familien an. Unter fachlicher Begleitung erfahren die Familien einen geschützten Raum für Begegnung und Austausch, in dem durch gemeinsames Tun auch Fröhlichkeit geschaffen wird.

Workshops/Ausflüge

Damit Kinder und Jugendliche Tod und Trauer bewältigen können, brauchen sie altersgemäße Ausdrucksmöglichkeiten, die ihnen helfen, ihre Gedanken und Gefühle zu ordnen.. Gerade für Kinder, die den Tod eines Angehörigen zu verkraften haben, ist es wichtig, dass sie sich selbst wieder als lebendig und kraftvoll erleben. Wir bieten Workshops im Kreativ- und Bewegungsbereich an, wie z.B. Theater-, Radio- und Malprojekte sowie Klettern und Akrobatik. Die Angebote stärken die Selbstwahrnehmung und das Selbstbewusstsein

Außerdem bieten wir Ausflüge für trauernde Kinder, Jugendliche und deren Familien an, z.B. einen Zoobesuch, einen Ausflug auf den Bauernhof oder einen Tag im Kletterpark. Diese Angebote bieten Raum für den Austausch zwischen den betroffenen Familien und auch die Möglichkeit, wieder Freude und Spaß - und damit trauerfreie Räume miteinander zu erleben.

3. Einzelbegleitung

Wenn Kinder, Jugendliche und deren Familien mit der Situation nach dem Tod eines Familienmitglieds oder eines nahe stehenden Menschen überfordert sind, kann eine persönliche Begleitung eine hilfreiche Unterstützung sein. Ein besonderer Schwerpunkt in der Einzelbegleitung ist die Wahrnehmung der Bedürfnisse aller Beteiligten.

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen von Sterntaler bieten hierzu ein oder mehrere Termine für Kinder, Jugendliche und deren Eltern oder Angehörige an. Die Einzelberatungen bieten Gelegenheit, über das Geschehene und die Auswirkungen des Verlustes zu sprechen und gemeinsam nach neuen Wegen zu suchen. In der Begleitung der Kinder und Jugendlichen ist es wichtig, sie mit ihren Stärken zu erkennen, zu fördern und Ressourcen zu aktivieren. Zentral ist das Thema: Wer und/oder was tut mir gut?

Die Beratungen werden individuell und altersgemäß gestaltet. Neben dem Gespräch kommen - je nach Bedürfnis - Spiel, Bewegung und die Therapiehündin Laika und ihre jüngere „Kollegin“ Kanela zum Einsatz.

4. Tiergestützte Begleitung

Kinder und Hunde haben eine besondere Verbindung. Ein Hund stellt keine Fragen, ist einfach da, kritisiert nicht und gibt Trost über das Streicheln. Für manche Kinder ist es leichter, den ersten Schritt auf einen Hund zuzugehen als zu einem Erwachsenen Kontakt aufzunehmen.

Bei Sterntaler arbeitet Ingrid Littmann mit ihrer ausgebildeten Therapiehündin Laika und der jungen Hündin Kanela in der tiergestützten Trauerbegleitung. Therapiehunde haben ein sanftes, den Menschen zugewandtes Wesen, ein gutes Einfühlungsvermögen und eine hohe Toleranzgrenze. Gerade in Zeiten großer Trauer vermitteln Laika und Kanela den Kindern und Jugendlichen Trost, Geborgenheit und ein Gefühl der Sicherheit. Sie unterstützen die trauernden Kinder, aus ihrer Isolation auszubrechen und mit anderen Menschen in Kontakt zu treten.

Laika und Kanela sind je nach Wunsch in der Einzelbegleitung und bei speziellen Gruppenangeboten für Kinder und Jugendliche mit dabei. Auch von den erwachsenen Angehörigen werden sie geschätzt und schenken auch ihnen Trost und Freude.

5. Fachberatung

Das Thema Sterben, Tod und Trauer macht nicht halt vor der Kindergarten- oder Schultür. Einen großen Teil ihrer Lebenszeit verbringen Kinder und Jugendliche in diesen Institutionen. Wir bieten Mitarbeitern aus pädagogischen und sozialpädagogischen Arbeitsbereichen wie Kindergärten und Grundschulen sowie für ehrenamtlich Interessierte Fachberatung, sowie Vorträge und Workshops zum Thema „Kinder trauern anders“ an.

Wir geben Einblicke in die praktische Arbeit mit trauernden Kindern und vermitteln Hintergrundwissen zur kindlichen Trauer. Innerhalb dieser Angebot geben wir Raum für spezielle Fragen im Umgang mit Kindern und deren Familien im Trauerfall.

Wir klären Fragen, wie: "Wie nehmen Kinder in den verschiedenen Entwicklungsstufen den Tod wahr und wie trauern sie?"

"Wie können Kinder angemessen Abschied nehmen von dem geliebten Menschen?" "Sollten Kinder bei der Beerdigung dabei sein?", etc.

Finanzierung

Die Beratungsstelle erhält von **Aktion Mensch** eine jährlich abnehmende Fördersumme für 1,5 Personalstellen in den Bereichen Leitung, Koordination, Beratung und Gruppenangebote. Zusätzlich haben wir in diesem Jahr eine pädagogische Fachkraft für den Jugend- und Medienbereich, gefördert über Arbeitplus, mitfinanziert. Die fehlenden Eigenmittel muss unser Verein jährlich durch Spenden aufbringen.

2012 ist das fünfte und letzte Förderjahr durch die Aktion Mensch, für das wir Eigenmittel in Höhe von rund 41. 000 Euro zzgl. weiterer Honorar- und Betriebskosten aufbringen müssen. Laut der Einnahmen- und Ausgabenrechnung (siehe Anlage) fehlen uns noch ca. 38.000 Euro, wenn wir davon ausgehen, dass wir 30.000 Euro durch Spenden anderer Förderer (Privat, Unternehmen und Stiftungen) einnehmen werden, was durchaus realistisch ist. Im Laufe der letzten Jahre haben sich unsere Kontakte zu örtlichen Unternehmen intensiviert, so dass wir mittlerweile einige Dauerspender gewonnen haben, u. a. Geldinstitute, Serviceclubs und eine Zahnarztpraxis.

Ab 2013 müssen wir unsere Beratungsstelle komplett aus eigenen Mitteln finanzieren Bei einem Finanzbedarf von rund 140.000 Euro für 2 Planstellen plus Sachkosten und einem Spendenaufkommen in Höhe von ca. 60.000 Euro (inkl. Stiftungsgeldern) liegt die Finanzierungslücke bei etwa 70. – 80.000 Euro (siehe Anlage).

Finanzierungsplan 2012

errechnete Ausgaben	
1. Personalkosten	
Gehälter incl Sozialaufwendungen	82.500,00 €
(1,5 Planstellen gefördert zu 50% durch Aktion Mensch	
für Koordination und Leitung)	
Gehälter incl Sozialaufwendungen	24.000,00 €
(0,5 Planstelle für pädagogische Fachkraft)	
2. Honorare	
PK 1 € - Kraft	1.500,00 €
Administration für Homepage	1.000,00 €
Reinigung und Gartenpflege	2.000,00 €
3. Betriebskosten	
Miet- und Nebenkosten	11.000,00 €
Bürobetrieb	3.000,00 €
Veranstaltungskosten/Öffentlichkeitsarbeit	3.000,00 €
Reisekosten	500,00 €
Aufwand für Ehrenamtliche	1.000,00 €
Steuern, Versicherungen, Beiträge	3.500,00 €
Nebenkosten Finanzverkehr	1.700,00 €
4. Sonstige Ausgaben	
Pädagischer Aufwand	3.000,00 €
Ausstattung Beratungsstelle,	
Fortbildung / Supervision MA und 1 € - Kraft	5.000,00 €
Ausgaben gesamt	142.700,00 €
Unterdeckung (-) / Überdeckung (+)	- 38.000,00 €

geschätzte und gesicherte Einnahmen	
1. öffentliche Zuschüsse	- €
2. Einnahmen / Erträge	
Mitgliedsbeiträge, Zinserträge etc	3.000,00 €
3. Private Spenden und Zuwendungen	
Freie Geldspenden (geschätzt)	30.000,00 €
zweckgebundene Geldspenden	
Geldbußen	
4. Zuschuss Aktion Mensch	41.000,00 €
Verwaltungspauschale Aktion Mensch	8.200,00 €
5. Sonstige Einnahmen	
aus Fortbildungsangeboten (geschätzt)	2.500,00 €
6. Rücklagen aus 2011	20.000,00 €
Einnahmen gesamt	104.700,00 €

Finanzierungsplan 2013

errechnete Ausgaben

1. Personalkosten			
Gehälter incl Sozialaufwendungen			82.500,00 €
(1,5 Planstellen gefördert zu 50% durch Aktion Mensch			
für Koordination und Leitung)	Beratung	Gruppen	
Gehälter incl Sozialaufwendungen			24.000,00 €
(0,5 Planstelle für pädagogische Fachkraft)		Gruppen	
2. Honorare			
PK 1 € - Kraft			1.500,00 €
Administration für Homepage			1.000,00 €
Reinigung und Gartenpflege			2.000,00 €
3. Betriebskosten			
Miet- und Nebenkosten			11.000,00 €
Bürobetrieb			3.000,00 €
Veranstaltungskosten/Öffentlichkeitsarbeit			3.000,00 €
Reisekosten			500,00 €
Aufwand für Ehrenamtliche			1.000,00 €
Steuern, Versicherungen, Beiträge			3.500,00 €
Nebenkosten Finanzverkehr			1.700,00 €
4. Sonstige Ausgaben			
Pädagischer Aufwand			3.000,00 €
Ausstattung Beratungsstelle,			
Fortbildung / Supervision MA und 1 € - Kraft			5.000,00 €
Ausgaben gesamt			142.700,00 €
Unterdeckung (-) / Überdeckung (+)			- 77.200,00 €

geschätzte und gesicherte Einnahmen

1. öffentliche Zuschüsse	- €
2. Einnahmen / Erträge	
Mitgliedsbeiträge, Zinserträge etc	3.000,00 €
3. Private Spenden und Zuwendungen	
Freie Geldspenden (geschätzt)	60.000,00 €
zweckgebundene Geldspenden	
Stiftungen	
4. Zuschuss Aktion Mensch	- €
5. Sonstige Einnahmen	
aus Fortbildungsangeboten (geschätzt)	2.500,00 €
6. Rücklagen aus 2011	
Einnahmen gesamt	65.500,00 €

510.13

GfS · Gesellschaft für Sozialarbeit e.V.
IM PARITÄTISCHEN WOHLFAHRTSVERBAND

Gesellschaft für Sozialarbeit · Am Zwinger 2-4 · 33602 Bielefeld

Stadt Bielefeld
Amt für Jugend und Familie 510
Leiter des Jugendamtes
Herr Georg Epp
33597 Bielefeld

31. Okt. 2011
3

Am Zwinger 2-4 · 33602 Bielefeld
Telefon (05 21) 5 20 01-0 (Zentrale)
Telefax (05 21) 5 20 01 41
email info@gfs-bielefeld.de
www.gfs-bielefeld.de

Datum 28. Oktober 2011
Unser Zeichen Re / Rö
email uwe.reeske@gfs-bielefeld.de
Rückfragen an Herrn Reeske
Tel.-Nr. 0521-52001-20

Antrag auf Erweiterung der Finanzierung der Sozialberatung in der Beratungsstelle Baumheide um 38.800,00 €
Aufstockung der Stellenanteile von 1,0 auf 1,5

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Epp,

hiermit beantragen wir die Erweiterung der Finanzierung der Sozialberatung in der Beratungsstelle Baumheide um zusätzliche 39.800,00 €.

Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

0,5 Sozialarbeiterstelle	24.000,00 €
Sachkosten	2.000,00 €
24 % Trägeranteil	13.800,00 €

Begründung:

Seit 1983 bietet die Gesellschaft für Sozialarbeit Sozialberatung in der Stadtteilberatungsstelle im Freizeitzentrum Baumheide an. Die Stadtteilberatungsstelle ist ein Kooperationsprojekt der FuBB gGmbH, der AWO und der GfS. Durch diesen Trägerverbund ist es möglich, im Freizeitzentrum Baumheide ein qualitativ hochwertiges Angebot an Familien-, Paar-, Lebens- und Sozialberatung bereitzustellen.

Für die Sozialberatung in Baumheide steht bislang eine volle Sozialarbeiterstelle zur Verfügung, die zu 76% (in 2012) durch kommunale Fördermittel im Rahmen der Leistungsverträge gedeckt ist. Aufgrund des hohen Stellenwerts der Sozialberatung finanziert die Gesellschaft für Sozialarbeit seit einigen Jahren den restlichen Betrag aus Eigenmitteln (für 2012: 24% = 13.800 €) und übernimmt die Sachkosten (2.000,00 €). Diese finanziellen Mittel aufzubringen, gestaltet sich als zunehmend schwierig.

Aufgrund der stark angestiegenen Fallzahlen im Bereich Sozialberatung innerhalb der letzten Jahre wurden die Arbeitszeiten der Mitarbeiterinnen bisher nicht reduziert, da die anfallende Arbeit schon mit dem bisherigen Stellenkontingent nicht zu bewerkstelligen ist.

Die Situation der Sozialberatungsstelle in Baumheide:
Die Zahl der Anfragen nach Sozialberatung in Baumheide hat in den letzten Jahren eine Steigerung erfahren, die sich von den üblichen Schwankungen deutlich abhebt[1]:

2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
112 KlientInnen[2]	147 KlientInnen	213 KlientInnen	191 KlientInnen	211 KlientInnen	204 KlientInnen	213 KlientInnen

Dieser vermehrte Beratungsbedarf ist darauf zurück zu führen, dass zunehmend mehr Menschen von Armut und Arbeitslosigkeit betroffen sind. Zudem werfen die häufigen Veränderungen im SGB II bei vielen Menschen Fragen auf, die sie alleine nicht lösen können.

Baumheide ist von den genannten Veränderungen besonders stark betroffen, da hier traditionell eher Menschen mit niedrigem sozialen Status (in Bezug auf Einkommen, Bildung und die berufliche Situation) und geringen Zugangschancen leben.

- Die **Arbeitslosenquote** ist mit 23 % hoch, wobei besonders viele Familien mit Kindern von Arbeitslosigkeit betroffen sind.[3]
- Etwa 45% der Bevölkerung in Baumheide haben eine **Zuwanderungsgeschichte**.[4]
- Es leben vergleichsweise viele **Alleinerziehende** (5,9%)[5] im Stadtteil Baumheide.
- Die Anzahl der **SeniorInnen** im Stadtteil Baumheide, die auf die Grundsicherung im Alter nach SGBXII angewiesen sind, ist fast doppelt so hoch wie in anderen Stadtteilen.[6]

---

[1] vgl. Verwendungsnachweise 2004 bis 2010
[2] Bei der Darstellung ist zu beachten, dass ausschließlich die Anzahl der ratsuchenden Personen pro Jahr aufgeführt ist, nicht die Anzahl der Anliegen, mit denen sich Ratsuchende an die Beratungsstelle wenden.
[3] Bielefelder Informationssystem Statistik, Amt für Stadtforschung, Stadt Bielefeld
[4] vgl. Bericht „Lebenslagen und soziale Leistungen 2007, S. 65
[5] vgl. Bericht „Lebenslagen und soziale Leistungen 2007, S. 17
[6] vgl. Bericht „Lebenslagen und soziale Leistungen 2007, S. 92

- Die Zahl der **„Bedarfsgemeinschaften"** mit Kindern (379) ist noch vor den Stadtbezirken Stieghorst und Sieker absolut und relativ die höchste im ganzen Stadtgebiet.[7]

Diese Zielgruppen brauchen eine besondere fachliche Unterstützung beim Umgang mit Ämtern, der Schuldenregulierung oder drohender Wohnungslosigkeit, um ihre Existenzgrundlage erhalten zu können. Da Verfahrenswege, Anträge und Bescheide für die Ratsuchenden häufig unverständlich sind, brauchen sie die Hilfe der Sozialberatungsstelle.

Den Ratsuchenden ist sehr wohl bewusst, dass die Sozialberatung nicht selbst über Anträge entscheidet. Diese Unabhängigkeit trägt – neben fachlicher Kompetenz und einer von Achtung für die Menschen geprägten Haltung – wesentlich dazu bei, dass die Klientinnen und Klienten den Beraterinnen vertrauen und ihren Empfehlungen weitgehend folgen.

Durch fachliche Abklärung / Beratung kann schon vor der Antragstellung eingeschätzt werden, ob diese Aussicht auf Erfolg hat. Zudem wird auf Vollständigkeit der Anträge einschließlich der notwendigen Nachweise geachtet. Ähnliches gilt für Widersprüche: Bescheide werden mit den Betroffenen gemeinsam geprüft und in verständlicher Weise erläutert, verbleibende Unklarheiten ggf. direkt mit den zuständigen Sachbearbeiter/innen geklärt. **Durch die Vorprüfung im Rahmen der Sozialberatung werden Anträge bzw. Widersprüche, die keinen Erfolg versprechen, von vornherein vermieden. Damit trägt die Sozialberatungsstelle in Baumheide dazu bei, den Arbeitsaufwand in anderen Institutionen geringer zu halten.**

Durch ihre Niederschwelligkeit und langjährige Präsenz im Stadtteil wird die Sozialberatung von den Bewohner/innen im Stadtteil sehr gut angenommen. Daher verweisen andere Institutionen wie Arbeit Plus und das Sozialamt sehr häufig an die Beratungsstelle. Zur Zusammenarbeit mit Arbeitplus ist die Beratungsstelle über den Zusatz unter III.4. der Leistungsverträge mit der Stadt Bielefeld verbindlich verpflichtet worden.

Seit Mai 2005 wurden die Sprechstunden für allein stehende und ältere Menschen (Lebensphase B) des Sozialamts im Stadtteil Baumheide reduziert. Ratsuchende werden seitdem noch häufiger vom Sozialamt an die Stadtteilberatungsstelle verwiesen. Auch dadurch kommen erhöhte Fallzahlen zustande.

Seit 2008 ist es in Baumheide zu einem **vermehrten Zuzug kurdischer Flüchtlinge aus dem Irak** gekommen. Diese Gruppierung hat aufgrund von Kriegs- und Fluchterfahrungen, oftmals entsprechender Traumata sowie sprachlicher Barrieren einen besonderen Hilfebedarf. Zugang zum Hilfe- und Unterstützungssystem findet häufig über die Sozialberatung statt.
Die Bezirkskonferenz Heepen hat in der Sitzung vom 05.05.2011 daher den Beschluss gefasst, dass dem besonderen Hilfebedarf dieser Zielgruppe u.a. mit einer verbesserten personellen Ausstattung im Bereich Sozialberatung in Kooperation mit der Beratungsstelle im Stadtteil Baumheide begegnet werden soll.

[7] Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30.09.2007

Um die Sozialberatung der GfS innerhalb der Beratungsstelle Baumheide qualifiziert und dem Bedarf entsprechend weiterführen zu können, beantragen wir daher neben der bestehenden Förderung im Rahmen der Leistungsverträge zusätzlich die Erweiterung der Finanzierung um eine halbe Stelle, die Vollfinanzierung der bestehenden Stelle sowie die Übernahme der Sachkosten.

Wir bedauern, dass unser Vorschlag zur Gegenfinanzierung (Leistungsvertrag Wäschedienst) vom Sozialdezernat zurückgewiesen wurde und stellen somit erneut den Antrag an Sie.

Freundliche Grüße

Uwe Reeske
Geschäftsführer

Durchschriftlich: Herrn Beigeordneten Tim Kähler

Alarm! THEATER

AlarmTheater · Gustav-Adolf-Straße 17 · 33615 Bielefeld

AlarmTheater e.V.
Gustav-Adolf-Straße 17
D-33615 Bielefeld

Telefon: 0521-137809
Telefax: 0521-9679162
Email: info@alarmtheater.de
www.alarmtheater.de

Bankverbindung:
Sparkasse Bielefeld
Bankleitzahl: 480 501 61
Geschäftskonto: 740 108 02

Stadt Bielefeld
Jugendhilfeausschuss
Herr Flachmann
Rathaus - Niederwall
33602 Bielefeld

510/Amt für Jugend und Familie
- Jugendamt -
18. Nov. 2011
510.1 | 510.2 | 510.3
510.4 | 510.5

Bielefeld, den 15. November 2011

Antrag für das Theaterprojekt
PERSPEKTIVE JUGEND

Sehr geehrter Herr Flachmann,

für das Theaterprojekt **PERSPEKTIVE JUGEND** möchten wir einen Zuschuss i.H.v. 5000 Euro beantragen. Gleichzeitig beantragen wir einen vorzeitigen Maßnahmebeginn. Für Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen

Marion Meisenberg

Anlage
Projektbeschreibung
Kosten und Finanzierungsplan

Projekttitel	**Perspektive Jugend (Arbeitstitel)**
Antragsteller	AlarmTheater e.V. Gustav Adolf Str. 17 33615 Bielefeld info@alarmtheater www.alarmtheater.de
Ansprechpartner	Harald Otto Schmid 0521 137809 info@alarmtheater.de
Projektbeginn u. -ende	09.01.2012 – 31.12.2012
Durchführungsorte	Oberstufen-Kolleg Bielefeld / AlarmTheater Bielefeld / weitere Schulen in Bielefeld und OWL
angesprochene Kultursparte(n)	Kulturelle Bildung, Theater und Musik
Veranstaltungsart	Theateraufführung
Kurzbeschreibung	Im Anschluss an eine erfolgreiche Kooperation zwischen dem Oberstufen-Kolleg Bielefeld und dem Alarmtheater – unter anderem Preisträger „Kinder zum Olymp 2010" und „1. Preis Nachtreise 2010 der freien Theater Bielefeld" - entsteht im Jahre 2012 das Theaterprojekt „Perspektive Jugend". Im Spannungsfeld zwischen der Perspektivlosigkeit und dem Perspektivpotential sollen sich ca. 30 junge Menschen kognitiv und kreativ auseinandersetzen, eigene Perspektiven entwickeln, darstellen und überprüfen und eigene Talente entdecken und entfalten. In dem künstlerischen Prozess der Entwicklung und Inszenierung eines Theaterstücks will das Projekt Zeitgeschichte erfahrbar machen. Durch Einbeziehung der SchülerInnenvertretungen auf lokaler und bezirklicher Ebene in diesen Prozess sollen Handlungsspielräume und Perspektiven von jungen Menschen initiiert und gestärkt werden. Das Theaterstück soll neunmal im AlarmTheater aufgeführt werden. Geplant sind auch Aufführungen in Schulen, in der Universität Bielefeld und die Beteiligung an Wettbewerben.

Projektziele	Europas Jugend protestiert: In Spanien, in Portugal, in Griechenland und Italien gehen junge Menschen auf die Straßen, formieren sich zu Protestbewegungen,, die Politik und Staatsmacht der jeweiligen Länder auf den Prüfstand stellen. In England ziehen Jugendliche in sog. Riots marodierend durch Viertel, die zu den ärmsten in den englischen Großstädten gehören. Sie erinnern an die Ausschreitungen in französischen Banlieus 2005 und an die Unruhen in Athen 2008, aber auch an die Proteste außerhalb Europas, z.B. in vielen arabischen Ländern und an die Zeltstadt in Tel Aviv gegen horrend steigende Mieten. Eine ganze Generation ist im reichen Europa von der allgegenwärtigen Finanzkrise betroffen, Perspektiven sind kaum entwickelt. Für Deutschland wird eher von einem stillen Protest gesprochen: Eine Wahlbeteiligung von nur knapp 50% – prognostiziert wird für die kommenden Jahre eine weitaus geringere. PERSPEKTIVE JUGEND will jugendliche Teilhabe zu fördern und ein Gesellschaftsmodell zu forcieren, das auf Integration und auf die Entwicklung konkreter Perspektiven setzt. Kreative Auseinandersetzung mit einem brisanten zeitgenössischen Thema, und im Besonderen mit regionalem Bezug. Die Einbeziehung der SchülerInnenvertretungen in diesen Prozess soll eine Vernetzung zu anderen Schulen und Bildungseinrichtungen initiieren. Transfer der dokumentierten Inszenierung (DVD) zu „Perspektive Jugend" in Schulen und Bildungseinrichtungen in der Region zur Übernahme und Weiterführung.
Projektpartnerschaften Vernetzung in der Region, ggf. grenzüberschreitend	Oberstufen – Kolleg, Fakultät für Erziehungswissenschaften und die AG 4 der Uni Bielefeld, KRat (Schülervertretung des Oberstufen- Kollegs) SchülerInnenvertretung auf lokaler und bezirklicher Ebene, Audiovisuelles Zentrum der Uni Bielefeld. nach dem Muster wie im alten Antrag z.B: Fakultät für Pädagogik, Literarische Gesellschaft OWL, Stadt Bielefeld (Stadtarchiv), Forschungsprojekt „Jüdische Autorinnen und Autoren in Westfalen" (Universität Paderborn); Ästhetisches Zentrum der Universität Bielefeld; Gesellschaft für Exilforschung; Norton College, Sheffield (GB)
Zielgruppe(n)	Jugendliche der Stadt Bielefeld und der Region OWL; Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Politiker
vorgesehene Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit	Plakate, Flyer, Presseberichte, Radio- und TV Interviews und Berichte. Aufführungen. Dokumentationsheft. Eigener Filmbericht über vorbereitende Arbeiten sowie über die Inszenierung (DVD)
erwartete Zuschauer- und Teilnehmerzahl	Bei geplanten 9 Aufführungen, pro Aufführung ca 120 Zuschauer und ca 30 Projektteilnehmer
Modellcharakter	Theaterarbeit wird genutzt zur Sichtbarmachung von regionalen gesellschaftlichen Problemlagen; es schafft einen Beitrag zur kulturellen Bildung i. S. von Förderung von Kreativität und kultureller Teilhabe; regionale Kooperation von Schule und Theater. Die Schülerinnen und Schüler des Oberstufen-Kollegs erforschen im Rahmen eines Kurses zur Politischen Bildung die Ausbildungs- und berufliche Situation von Jugendlichen in OWL und erarbeiten damit Materialien für das zu entwickelnde Theaterstück. Durch Einbeziehung der SchülerInnenvertretungen auf lokaler und bezirklicher Ebene in diesen Prozess sollen Handlungsspielräume und Perspektiven von jungen Menschen initiiert und gestärkt werden.Transfer der dokumentierten Inszenierung(DVD) zu PERSPEKTIVE JUGEND in Schulen und Bildungseinrichtungen in der Region zur Übernahme und Weiterführung.

Projektaktivitäten	1.) In 2 Kursen mit jeweils 20 KolegiatInnen (`Politische Bildung' und `kreative Umgangsformen´) nähern sich die TN auf unterschiedlicher Weise dem Oberthema ‚Perspektive Jugend'. Hier wird im Sinne eines teiloffenen Lernangebots mit den SchülerInnen zu selbstentwickelten Aspekten der unterschiedlichen aktuellen „Jugendbewegungen" (z.B. die als riots bezeichneten Formen in England) eine thematische Grundlage geschaffen, die über die selbstgewählten Zugänge zugleich persönliche Perspektiven der TeilnehmerInnen umfassen und thematisieren können. Mit Unterstüzung des AlarmTheaters soll darüber zugleich Material für ein Theaterstück gesammelt werden.
	2.) Ca. Mitte bis Ende Januar 2012 wird es ein 14-tägiges Projekt mit dem Alarmtheater geben, das auf der Basis des vorher entwickelten Materials mit Mitteln der kulturellen Bildung szenisch arbeitet. Ziel ist die Präsentation einer szenischen Einheit zum Thema, Perspektive Jugend' im Oberstufen-Kolleg. Zum Weiteren soll sich die teilnehmende Gruppe konstituieren, die ab Mitte Februar zusammenarbeiten wird. 3.) Ab Mitte Februar wird im Rahmen eines weiteren Kurses im Wesentlichen mit den schon vorher in der Projektphase engagierten SchülerInnen die dramaturgische und szenische Arbeit für ein Theaterstück mit Aufführungen im AlarmTheater fortgesetzt. Eine Intensivfase in den Osterferien 2012 schließt die Proben ab. Die Premiere wird nach Ostern 2012 stattfinden.

AlarmTheater Anlage 1

Kosten - und Finanzierungsplan
Perspektive Jugend
AlarmTheater

Kostenplan Ausgaben	Personalkosten	Sachkosten
Plakat und Flyer		1.500,00 €
Entwurf Grafik	1.000,00 €	
Honorar Verwaltung	2.400,00 €	
Honorar Öffentlichkeitsarbeit	2.400,00 €	
Regie	5.000,00 €	
Dramaturgie	5.000,00 €	
Honorar Recherche	2.000,00 €	
Honorar Bühnenbild	1.500,00 €	
Honorar Bühnenbau	1.500,00 €	
Honorar Licht und Ton	2.100,00 €	
Honorar versch. Lehrer	2.500,00 €	
Videoinstallation	1.500,00 €	
Material Bühnenbild		3.250,00 €
Miete für Raum		2.900,00 €
Sachkostenumlage		2.400,00 €
Videodokumentation	1.000,00 €	
Fotos	350,00 €	
sonstige Sachkosten		700,00 €
Summe	**28.250,00 €**	**10.750,00 €**
Gesamtsumme	**39.000,00 €**	

Finanzierungsplan Einnahmen

Eigenanteil	4.000,00 €	
Eintrittsgelder	2.000,00 €	
Regionale Kultupolitik	19.500,00 €	beantragt
Fonds Soziokultur	7.000,00 €	beantragt
Stadt Bielefeld Jugendhilfeausschuss	5.000,00 €	beantragt
Sponsoren	1.500,00 €	beantragt
Gesamteinnahmen	**39.000,00 €**	

Fan-Projekt Bielefeld e.V.

Amt für Jugend und Familie
18 Okt. 2011

Jörg Hansmeier
Ellerstr. 39
33615 Bielefeld

Tel.: 0521-61060
Mob.: 0177-3737088
Fax.: 0521-61041
info@fanprojekt-bielefeld.de
www.fanprojekt-bielefeld.de

Fan-Projekt Bielefeld – Ellerstr. 39 – 33615 Bielefeld
An
Stadt Bielefeld / Amt f. Jugend u. Familie - Jugendamt
510.12
Herr v. d. Brink

D – 33597 Bielefeld

Bielefeld, den 12.10.11

Antrag auf Förderung des Fan-Projekts Bielefeld im Jahr 2012

Sehr geehrter Herr van den Brink,

gemäß dem Nationalen Konzept Sport und Sicherheit beantragt das Fan-Projekt Bielefeld für 2012 eine kommunale Förderung, analog des Jahres 2011, in Höhe von 41.000 €.

Das Fan-Projekt Bielefeld arbeitet seit 1997 anerkannt erfolgreich in der Bielefelder Fanszene und ist in dieser fest verankert. Es verfügt über einen entsprechenden Fundus an Erfahrung und Kenntnis der Fanszene sowie weitreichende Kontakte zu Fans und Institutionen verschiedenster Ausrichtung. Das Angebot und der Umfang der Fan-Projekt Arbeit haben sich kontinuierlich ausgeweitet. Leistungen des Fan-Projekts werden in hohem Maße von Fans und Institutionen in Anspruch genommen. Dieses spiegelt sich auch in den jährlichen Arbeitsberichten wieder, in denen das Fan-Projekt Bielefeld sein Konzept, seine Ziele, Zielgruppen und Arbeitsweisen ausführlich darstellt.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Ich bitte Sie, unseren Antrag wohlwollend zu prüfen und verbleibe
mit freundlichen Grüßen

Jörg Hansmeier
Fan-Projekt Bielefeld e.V.

Bielefelder Jugendring e.V.
Zusammenschluss von Jugendverbänden und Jugendeinrichtungen

Bielefelder Jugendring e.V. · Ravensberger Straße 12 · 33602 Bielefeld

An die Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses

Stadt Bielefeld

Frau Regine Weißenfeld

33597 Bielefeld

Bielefeld, 21.12.2011

Antrag auf Übernahme tariflichen Personalkostensteigerungen im Rahmen der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen, ab dem 1. Januar 2012.

Sehr geehrte Frau Weißenfeld,

hiermit beantragt der Bielefelder Jugendring, dass ab dem 1. Januar 2012 die tariflichen Personalkostensteigerungen, die im Rahmen der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen entstehen, von der Stadt Bielefeld übernommen werden.

Begründung

Freie Trägern, die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen über Jugendhilfeangebote mit der Stadt Bielefeld abgeschlossen haben, erhalten seit 2011 keine Förderung der tariflichen Personalkostensteigerungen mehr. Darüber hinaus wurde die Förderung der Personalkosten auf den Stand des Jahres 2009 zurückgekürzt.

Aus sozialpolitischer Sicht hat die Stadt - mit den entsprechenden Beschlüssen im Rat und in den Fachausschüssen – einen Weg beschritten, der Ungerechtigkeit vermehrt und die Gestaltung sozialer Angebote in Bielefeld maßgeblich von den Trägern verantworten lässt anstatt durch politische Entscheidungsträger.

Telefon 0521. 55 75 25-0
Telefax 0521. 55 75 25-49
info@bielefelder-jugendring.de

www.bielefelder-jugendring.de

Sparkasse Bielefeld
Kontonummer 12 674
Bankleitzahl 480 501 61

Auch arbeitsmarktpolitisch wird sich die o.g. Kürzung negativ auswirken, da sie dazu führt, dass diejenigen Arbeitsplätze in der Jugendhilfe, die von Freien Trägern angeboten werden, zunehmend schwerer mit gut qualifiziertem Personal zu besetzten sein werden.

Im ersten Jahr dieser Personalkostenkürzung entfalteten sich die Wirkungen noch nicht in vollem Umfang. Jedoch ergab beispielsweise eine Abfrage bei den Trägervertreter/-innen in der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 Jugendarbeit, dass sich die defizitäre Finanzierung in der Kinder-und Jugendarbeit insbesondere mit dem Jahr 2012 auswirken und ab dann eine zunehmende, kumulierte Wirkung entfalten wird.

Es ist aus unserer Sicht notwendig, den Abbau von Strukturen und Angeboten in der Jugendhilfe zu stoppen und in der Stadt Bielefeld für eine gerechte, soziale und den Tarifverträgen angemessene Förderung (auch) im Rahmen von Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen zu sorgen.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Bauer

Vorsitzender, Bielefelder Jugendring

Ø 510.13 – zu den HH. Unterlagen 2012 –
510.12 – z.K. –
510.11 – z.K. –

Arbeitsgemeinschaft
Wohlfahrtsverbände Bielefeld

09. Dez. 2011

AG Wohlfahrtsverbände Bielefeld
c/o DRK KV Bielefeld, August-Bebel-Str. 8, 33602 Bielefeld

Stadt Bielefeld
Amt für Jugend und Familie -Jugendamt-
Herrn Georg Epp
Niederwall 25

33602 Bielefeld

Ralf Großegödinghaus

Tel. 0521- 52 998 11
Fax 0521- 52 998 5461
agw@drk-bielefeld.de

Bielefeld, den 06.12.2011

Haushalt 2012 der Stadt Bielefeld

Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen für Angebote Freier Träger in Bielefeld

Antrag auf Übernahme der tariflichen Steigerungen in den Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen (Leistungsverträge) für Angebote Freier Träger ab 01.01.2012

Sehr geehrter Herr Epp,

hiermit beantragen wir die Übernahme tariflicher Personalkostensteigerungen für die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen für Angebote Freier Träger (Leistungsverträge) ab dem 01.01.2012.

Die Leistungsverträge wurden zum 01.01.2011 mit 1 Jahr bzw. 3 Jahren Laufzeit zwischen den Freien Trägern und der Stadt Bielefeld vereinbart.

Vor dem Hintergrund des Ratsbeschlusses vom 25.11.2010 mussten (hatten) die Freien Träger erstmalig Leistungsverträge zu akzeptieren, die keine tariflichen Steigerungen der Personalkosten mehr beinhalten und die sogar um die tariflichen Personalkostensteigerungen 2010 gekürzt und auf den Stand 2009 zurückgesetzt wurden.

Dies ist ein einmaliger, bedauernswerter Vorgang in der Geschichte der Mitfinanzierung sozialer Arbeit bei Freien Trägern durch die Stadt Bielefeld. Ausgerechnet bei den tariflichen Steigerungen der Beschäftigten zu kürzen ist ein inakzeptabler sozial- und arbeitsmarktpolitischer Sündenfall.

Mit diesem historischen Paradigmenwechsel wird mittelfristig die gesamte Arbeit Freier Träger für Bielefelder Bürgerinnen und Bürger zur Disposition gestellt.

Die Auswirkungen des Ratsbeschlusses sind gravierend.

- Bis Ende 2011 fehlen den Trägern bereits ca. 250.000 EURO bei der Finanzierung der vereinbarten sozialen Projekte.
- Ab 2012 fehlen, bei einer angenommenen tariflichen Steigerung in Höhe von 3 %, weitere ca. 300.000 EURO in der Finanzierung.

Arbeitsgemeinschaft
Wohlfahrtsverbände Bielefeld

Die Besonderheit dieser Kürzung ist, dass sie in der vorliegenden Form von uns nicht durch entsprechende Leistungseinschränkungen sofort und unmittelbar aufgefangen werden kann.

Uns bieten sich nur folgende Möglichkeiten:

- unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von den tariflichen Steigerungen abzukoppeln (was gesellschaftspolitisch und tarifrechtlich umstritten und fragwürdig ist);
- die wegfallende Finanzierung so lange mit Eigenmittel aufzufüllen bis unser Konkurs eintritt;
- Stellenanteile zu kürzen, was arbeitsrechtlich und fachlich in nur sehr geringem Umfang möglich sein wird.

Durch die vorliegende Beschlusslage wird die Unterfinanzierung von sozialen Einrichtungen durch die Stadt Bielefeld zum Strukturprinzip.

Um nachhaltigen Schaden von der Stadt Bielefeld, ihrem sozialen Netz und ihren Bürgerinnen und Bürgern abzuwenden beantragen wir die daher Übernahme tariflicher Personalkostensteigerungen für die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen für Angebote Freier Träger (Leistungsverträge) ab dem 01.01.2012.

Wir möchten Sie bitten, den vorliegenden Antrag an die zuständigen Beratungsgremien weiter zu leiten.

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Großegödinghaus
Vorsitzender der AGW

per Adresse * DRK Kreisverband Bielefeld e.V., August-Bebel-Str. 8, 33602 Bielefeld * Tel.: 0521-52998-0 * Fax: 0521-52998-52

www.wohlfahrtsverbaende-bielefeld.de * E-Mail: info@wohlfahrtsverbaende-bielefeld.de
Mitglieder: Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bielefeld, Caritasverband f. d. Dekanat Bielefeld, Der PARITÄTISCHE Bielefeld,
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bielefeld, DiakonieVerband Brackwede, Evangelischer Gemeindedienst Bielefeld, Jüdische Kultusgemeinde

DIE LINKE.

Drucksachen-Nr.
3487/2009-2014

Datum:

30.12.2011

An die Vorsitzende des
Jugendhilfeausschusses

Antrag

Aufnahme in die Tagesordnung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Jugendhilfeausschuss	11.01.2012	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)
Antrag der Ratsfraktion DIE LINKE auf Übernahme der tariflichen Personalkostensteigerungen in den Leistungsverträgen

Beschlussvorschlag:

Die tariflichen Personalkostensteigerungen für die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen für Angebote Freier Träger (Leistungsverträge) werden ab dem 01.01.2012 übernommen.

Begründung:

(Zitat aus dem Schreiben der AG Wohlfahrtsverbände Bielefeld vom 6.12.2011 an die Ratsfraktionen):

„Die Leistungsverträge wurden zum 01.01.2011 mit 1 Jahr bzw. 3 Jahren Laufzeit zwischen den Freien Trägern und der Stadt Bielefeld vereinbart.

Vor dem Hintergrund des Ratsbeschlusses vom 25.11.2010 mussten die Freien Träger erstmalig Leistungsverträge zu akzeptieren, die keine tariflichen Steigerungen der Personalkosten mehr beinhalten und die sogar um die tariflichen Personalkostensteigerungen 2010 gekürzt und auf den Stand 2009 zurückgesetzt wurden.

Dies ist ein einmaliger, bedauernswerter Vorgang in der Geschichte der Mitfinanzierung sozialer Arbeit bei Freien Trägern durch die Stadt Bielefeld. Ausgerechnet bei den tariflichen Steigerungen der Beschäftigten zu kürzen ist ein inakzeptabler sozial- und arbeitsmarktpolitischer Sündenfall.

Mit diesem historischen Paradigmenwechsel wird mittelfristig die gesamte Arbeit Freier Träger für Bielefelder Bürgerinnen und Bürger zur Disposition gestellt.

Die Auswirkungen des Ratsbeschlusses sind gravierend.

- Bis Ende 2011 fehlen den Trägern bereits ca. 250.000 EURO bei der Finanzierung der vereinbarten sozialen Projekte.

- Ab 2012 fehlen, bei einer angenommenen tariflichen Steigerung in Höhe von 3 %, weitere ca. 300.000 EURO in der Finanzierung.

Die Besonderheit dieser Kürzung ist, dass sie in der vorliegenden Form von uns nicht durch entsprechende Leistungseinschränkungen sofort und unmittelbar aufgefangen werden kann.

Uns bieten sich nur folgende Möglichkeiten:

- unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von den tariflichen Steigerungen abzukoppeln (was gesellschaftspolitisch und tarifrechtlich umstritten und fragwürdig ist);
- die wegfallende Finanzierung so lange mit Eigenmittel aufzufüllen bis unser Konkurs eintritt;
- Stellenanteile zu kürzen, was arbeitsrechtlich und fachlich in nur sehr geringem Umfang möglich sein wird.

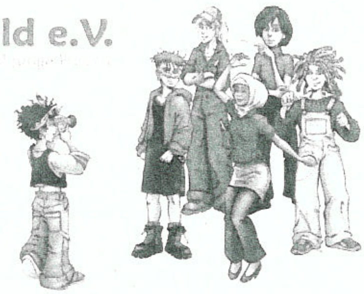
Durch die vorliegende Beschlusslage wird die Unterfinanzierung von sozialen Einrichtungen durch die Stadt Bielefeld zum Strukturprinzip.

Um nachhaltigen Schaden von der Stadt Bielefeld, ihrem sozialen Netz und ihren Bürgerinnen und Bürgern abzuwenden beantragen wir die daher Übernahme tariflicher Personalkostensteigerungen für die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen für Angebote Freier Träger (Leistungsverträge) ab dem 01.01.2012."

Unterschrift:

gez.
Ayhan Ilgün

Mädchentreff Bielefeld e.V.



Mädchentreff Bielefeld e. V. Alsenstraße 28 33602 Bielefeld

An die
Stadt Bielefeld 510.12
z. Hd. Herr van den Brink

33597 Bielefeld

Alsenstraße 28 33602 Bielefeld
0521 3292120 0521 3292121
kontakt@maedchentreff-bielefeld.de .maedchentreff-bielefeld.de
Sparkasse Bielefeld Kontonr. 113571 BLZ 480 501 61

510/Amt für Jugend und Familie
- Jugendamt -
01. Feb. 2012

510.1	510.2	510.3
510.4	510.5	

Bielefeld, den 31.01.12

Sehr geehrter Herr van den Brink,

etwas verspätet, aber hoffentlich noch rechtzeitig, senden wir Ihnen unseren diesjährigen Antrag „Ökolotta – Ökotechnik und Umweltbildung für Mädchen“ 2012. Vor den Weihnachtsferien hatten wir viel zu tun mit dem Sonderprogramm „Investition“ des LWL, so dass dieser Antrag leider untergegangen ist.

Vielen Dank
mit herzlichen Grüßen

MÄDCHENTREFF e.V.
...str. 28 33602 Bielefeld Tel.: 0521 / 17...

Regina Puffer

1. Eingang bestätigen mit Hinweis auf HH-Beschluss und Genehmigung durch RP
2. nach HH genehmigt Bewilligungsbescheid erstellen
1.2.12

Bielefeld, 23.12.2011

Projektantrag „Ökolotta – Ökotechnik und Umweltbildung für Mädchen“

Im Jahr 2012 plant der Mädchentreff Bielefeld e.V. in dem Bereich Ökotechnik und Umweltbildung zwei Projekte für Mädchen ab 10 Jahren:

1. **Fortlaufende Werkstattgruppen**
2. **Fortlaufende Garten- und Waldgruppe**

1. Fortlaufendes Werkstattangebot am Mittwoch Nachmittag zum Thema technische Grundfertigkeiten, Solarenergie und Metallrecycling

Das Werkstattangebot des Mädchentreffs ist seit einigen Jahren ein Erfolgsmodell. Wir verfolgen damit das Ziel, Mädchen an Technik und Umweltschutz heranzuführen und ihnen berufsfachliche Kompetenzen für Handwerk und Technik zu vermitteln. Sie lernen den Umgang mit Werkzeugen und Maschinen und die Grundkenntnisse der Elektrotechnik.
Ein Schwerpunkt ist die Beschäftigung mit dem Thema Regenerative Energien am Beispiel Solartechnik. Die Verknüpfung von Technik und Umweltschutz ist eine gute Methode, Mädchen an Technik heranzuführen.
Die „Offene Werkstatt“ ist ein „Angebot ohne Programm“. Die Mädchen werden durch die vorhandenen Materialien oder Modelle, die andere Mädchen vor ihnen gebaut haben, angeregt, lassen sich inspirieren, kommen auf neue Ideen, oder gehen nach dem Prinzip des „Entdeckenden Lernens“ einer Frage nach, die sie gerade beschäftigt und fangen zum Teil an zu experimentieren.
Mit diesem Angebot sprechen wir Mädchen ab 10 Jahren an, die an Technik interessiert sind, aber auch die Mädchen, die von sich behaupten, dass sie „technisch nicht begabt sind“.
Die Erfahrung hat gezeigt, dass wir hauptsächlich Mädchen zwischen 10 und 15 Jahren erreichen, u.a. viele Mädchen mit Migrationshintergrund aus dem Stadtteil.
Neben der „Offenen Werkstatt“ sollen Projekttage für andere Mädchengruppen aus Jugendeinrichtungen und Schulen durchgeführt werden.
In diesem Jahr ist im Herbst 2012 das Highlight die Teilnahme unserer Mädchen am Umweltcamp, organisiert durch die AG „Umwelt“ des

Bielefelder Jugendring und des Umweltamt Bielefeld. Die Mädchen arbeiten gemeinsam mit anderen interessierten Jugendlichen in verschiedenen Workshops zu Umweltthemen und sind gemeinsam untergebracht im Haus Neuland, Bielefeld.

2. Fortlaufende Garten- und Waldgruppe

Mit der fortlaufenden Garten- und Waldgruppe verfolgen wir das Ziel, Mädchen an Natur und ökologische Kreisläufe heranzuführen.
Der Hinterhof des Mädchentreffs ist ein kleiner Garten, und bietet sich an in einem überschaubaren Rahmen von ca. 50 qm von den Mädchen bewirtschaftet zu werden. Besucherinnen des Mädchentreffs können verantwortungsvoll die Pflege der Pflanzen übernehmen. So wurde ein kleiner Schmetterlingsgarten angelegt, Kräuter und Tomaten können gepflanzt und schließlich mit Stolz geerntet werden. Den Stadtkindern können so ökologische Kreisläufe erfahrbar gemacht werden.
In 2012 planen wir den kleinen Garten weiterzuführen. Weiterhin haben die Mädchen Spaß daran aus Recyclingmaterialien z.B. Skulpturen aus Metall, Gips etc. herzustellen, die den Hinterhof verschönern.
Wir möchten die Waldgruppe gerne auch im Jahr 2012 weiterführen. Durch Ausflüge und Aktionen im Wald und in einen nahe gelegenen Obstgarten der „Naturfreunde Bielefeld" lernen Mädchen ein „großes Ökosystem" kennen, nicht durch lange Wanderungen oder Vorträge, sondern in dem die Mädchen selbst aktiv werden: Stille erleben ohne vom Handyklingeln abgelenkt zu werden, die Wahrnehmung schärfen für die Tiere und Pflanzen, die im Wald leben, an geeigneten Stellen Feuer machen und als Naturkünstlerinnen kreativ werden. Auf diese Art werden die „Stadtmädchen" sensibilisiert und ihr Horizont erweitert. Wenn sie erleben, was „Natur" ist und bedeutet, werden sie eher bereit sein, die Natur zu schützen und sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten umweltbewusst zu verhalten. Grundlage und Orientierung für uns ist die AGENDA 21, die 1992 im Rahmen einer Konferenz der UNO verabschiedet wurde. *Umweltschutz„....beginnt in den Köpfen der Bevölkerung".*

Finanzierungsplan ÖkoLotta 2012“

Ausgaben:

1. Fortlaufendes Werkstattangebot Januar bis Dezember 2012

2 Honorarkräfte, 39 Wochen à 5 Stunden = 390 Std. á 12 €	**4.680 €**
Verbrauchsmaterial und Kleinwerkzeuge	**400 €**
Kosten fortlaufendes Werkstattangebot	
Zwischensumme	**5.080 €**

2. Fortlaufende Garten- und Waldgruppe März bis Oktober 2012

2 Honorarkräfte, 25 Wochen á 5 Stunden = 250 Std. á 12 €	**3.000 €**
2 Samstage als Tagesausflüge:	
2 Honorarkräfte, 10 Std. á 12,- € = 240,- €	**480 €**
2 Honorarkräfte, 2 Std. Vorbereitung á 12,- €	**48 €**
Gartenmaterial	**200 €**
Kosten fortlaufende Garten- und Waldgruppe	
Zwischensumme	**3.728 €**

Gesamtkosten Projekt 1-2 **8.808 €**

Zuschuss „Ökolotta“ **8.768 €**

Arbeiterwohlfahrt
AWO Kreisverband Bielefeld e.V.
Geschäftsstelle
Haus der Sozialarbeit
Mercatorstr. 10
33602 Bielefeld

Tel. 05 21/5 20 89 - 0
Fax 05 21/5 20 89 - 16

E-Mail: info@awo-bielefeld.de
Internet: www.awo-bielefeld.de

AWO Kreisverband Bielefeld e.V. • Mercatorstr. 10 • 33602 Bielefeld

Stadt Bielefeld
Jugendamt
Herrn Heinz-Ulrich van den Brink
Neues Rathaus
33602 Bielefeld

Ihre Zeichen/Ihr Schreiben vom	Unsere Zeichen	Durchwahl/E-Mail	Bielefeld
	kh	- 30 k.hopster@awo-bielefeld.de	28.12.2011

Hausaufgabenhilfe in und an der Grundschule Hillegossen
Verwendungsnachweis 2011 und Antrag 2012

Sehr geehrter Herr van den Brink,

in der Anlage sende ich den zahlenmäßigen Verwendungsnachweis für die o.g. Maßnahme im Jahr 2011. Die zahlungsbegründenden Unterlagen liegen bei uns vor und können bei Bedarf eingesehen werden.

Gleichzeitig sende ich Ihnen unseren Antrag auf einen kommunalen Zuschuss für das Jahr 2012, damit wir die langjährige erfolgreiche Maßnahme weiter führen können.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Vielen Dank im Voraus und
freundliche Grüße
ARBEITERWOHLFAHRT
Kreisverband Bielefeld e.V.

Kirsten Hopster
Vorstand

ARBEITERWOHLFAHRT
Kreisverband Bielefeld e.V.

Hausaufgabenhilfe in und an der Grundschule Hillegossen

Antrag 2012

1. Bedarfslage

In der Grundschule Hillegossen wird seit vielen Jahren erfolgreich eine Hausaufgabenhilfe angeboten. Diese wird vorrangig für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund genutzt. Die Hausaufgabenhilfe findet Montags bis Donnerstags von 14.00 bis 15.30 Uhr statt. Durchschnittlich nehmen 20, in Spitzenzeiten bis zu 25 Kinder daran teil; diese werden betreut und gefördert von bis zu 4 Betreuungspersonen gleichzeitig. Der Personalschlüssel liegt hier bei 1 : 5, so dass auch gezielte Einzelfallhilfe angeboten werden kann.

Die Hausaufgabenhilfe unterscheidet sich in mehreren Punkten von anderen an der Schule durchgeführten Maßnahmen:

Die Offene Ganztagsschule: Hier wird eine Hausaufgabenbetreuung angeboten. Gezielte Einzelfallhilfe und gezielte Förderung von Lerndefiziten kann hier nur in Ausnahmefällen geleistet werden. Der Personalschlüssel liegt bei ca. 1 : 10.

Silentien: Sie weisen an der Grundschule Hillegossen ein besonderes Förder- und Forderkonzept auf, das für alle Schüler/innen gilt.

Integrationshilfen: Sie finden parallel zum Unterricht statt.

Sollte die Hausaufgabenhilfe nicht mehr angeboten werden können, so entfiele für die teilnehmenden Kinder eine wichtige Instanz, die sie beim Bemühen um schulische Erfolge nachhaltig unterstützt. Es ist begründet davon auszugehen, dass mindestens ¾ der Kinder aus der Hausaufgabenhilfe **nicht** in die OGS wechseln würden, da die Eltern nicht bereit und/oder in der Lage sind, das in der OGS fällige Essensgeld und evtl. Beitrag zu bezahlen.

2. Projektvorhaben

Die Hausaufgabenhilfe für Kinder mit Migrationshintergrund soll kontinuierlich, im gleichen Stundenumfang und möglichst nahtlos weitergeführt werden.

Die bislang dort tätigen Betreuerinnen sollen weiterhin tätig sein, um auch die personelle Kontinuität zu sichern.

Mit der Hausaufgabenbetreuung der OGS wird es auch weiterhin eine Vernetzung geben.

Hierdurch sollen weitere Lernfördermaßnahmen implementiert werden, die in beiden Angebotsformen Hausaufgabenhilfe und OGS wirksam werden können: aktivierendes Lernen, gezielte Förderung bei Lese-Rechtschreib-Schwäche und Dyslexie, Deutschförderung, psychomotorische Förderung

3. Kostenplan

Hausaufgabenhilfe	**€**
Ca. 18 Personalstunden pro Woche Hausaufgabenhilfe, verteilt auf 3-6 Mitarbeitende	**7600,00**
zusätzliche Förderangebote, z.B.	
Psychomotorische Förderung	**800,00**

Die Gesamtkosten der Maßnahme betragen somit € 8.400,00 / Jahr. Wie in den vergangenen Jahren beantragen wir für das Haushaltsjahr 2012 eine Fördersumme von € 5.261,00.

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Bielefeld e.V.
Mercatorstraße 10
33602 Bielefeld
Tel: 0521 / 520 89-0
Fax: 0521 / 520 89-16

E-Mail: info@awo-bielefeld.de
Internet: http://www.awo-bielefeld.de

Ansprechpartner/in:
Kirsten Hopster
Tel: 0521 / 520 89 30
Fax: 0521 / 520 89 24
E-Mail : schulinfo@awo-bielefeld.de
k.hopster@awo-bielefeld.de